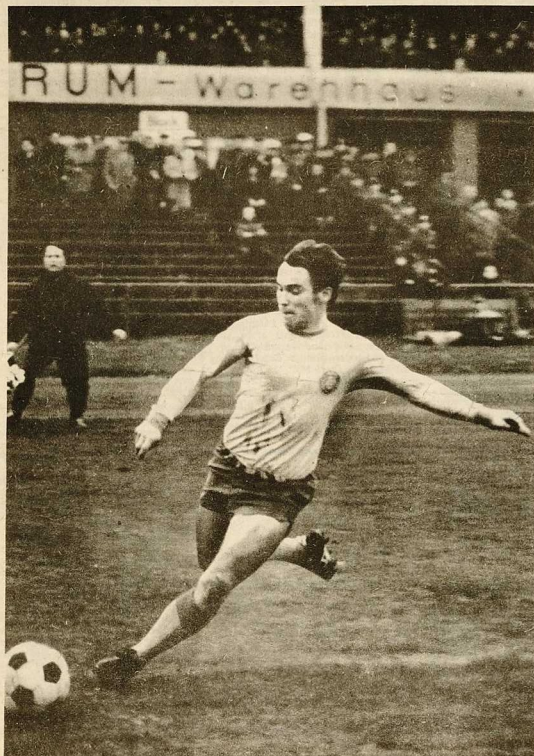


IM SECHSTEN SPIEL VOR ERSTEM SIEG?

Ein herzliches Willkommen der UdSSR-Elf, die am Mittwoch in Leipzig unser Länderspielpartner ist ● Bisher gelangen uns drei Unentschieden ● Letzter WM-Test für beide Vertretungen ● Die Nachwuchsmannschaften treffen bereits am Dienstagabend in Erfurt aufeinander



Wieder in die Auswahl berufen: Henning Frenzel, der vor seinem 53. Einsatz steht.

PAUKENSCHLÄGE IN JENA UND COTTBUS!



Jubel über das 3:0: Schumann. Links Göcke, rechts Stein.
 Fotos: Lachmann, Wagner

28 Treffer fielen am achten Spieltag. Eine beachtliche Ausbeute, an der der 1. FC (7:0 bei Energie), der FC Carl Zeiss (6:1 über den FCK) sowie der BFC und der 1. FCM (3:3 in Berlin) den größten Anteil haben. Chemie Leipzig kam beim 4:0 über Riesa zum ersten Erfolg.

Rumänen auf Torjagd: 9:0 Bulgarien vor Qualifikation

Jetzt wissen wir, was die Stunde geschlagen hat: Nach dem 9:0-Rekordsieg Rumäniens über Finnland muß die DDR-Vertretung das abschließende Spiel in Tirana gewinnen, wenn sie an der WM-Endrunde teilnehmen will. „Auch in Albanien können wir erfolgreich bestehen“, urteilte DFV-Cheftrainer Georg Buschner, der am Mittwoch das 1:0 der Albaner über die Finnen beobachtete. „Es liegt nur an uns, die nach wie vor bestehende gute Chance zu nutzen.“ Die finnische Elf hinterließ in Bukarest einen überaus schwachen Eindruck, lag schon zur Pause 0:5 zurück. — Durch ein überraschendes 2:2 in Portugal, die Portugiesen gliehen erst in der 89. Minute aus — hat sich Bulgarien praktisch für die WM-Endrunde qualifiziert. (Siehe auch S. 13)



Ereignisreiche Wochen

Was unser Fußball zwischen dem 19. September und dem 3. Oktober geleistet hat, das ist des Lobes wert. Unsere Nationalmannschaft hat mit dem 2:0-Erfolg über Rumänien einen hochwichtigen Sieg errungen, der uns der langhergeleiteten erstmaligen WM-Teilnahme ein schönes Stück nähergebracht hat. Und unsere vier Vertreter in den europäischen Pokalwettbewerben haben sich ganz bravurös geschlagen. Das gibt Auftrieb, schafft Begeisterung! Klasse!

Wolfgang Boldt, Rehna

Gute Besserung, Hansi!

Alle Fußballanhänger unserer Republik drücken die Daumen, daß Hans-Jürgen Kreische bald wieder auf das Spielfeld zurückkehren kann. Liebe Hansi, wir wünschen Dir alte gute Besserung und rufen Dir zu: Halte den Kopf hoch, zur WM-Endrunde bist Du ganz gewiß wieder dabei!

Siegfried Bober, Neubrandenburg

Wir bleiben optimistisch!

Nach dem großartigen Abschneiden in der ersten Runde des Europapokal sehen wir Bauschaffenden vom VEB TGA Dresden auch den kommenden Aufgaben optimistisch entgegen. Als Dresdner drücken wir natürlich unserer Dynamo-Mannschaft noch ganz besonders die Daumen.

Willy Osomers, Dresden

Anerkennungen fehlen

Unsere BSG Traktor Dittmannsdorf (Kreis Flöha) zählt etwa 100 Mitglieder. Wir sind verständlicherweise auf jeden kleinen Erfolg stolz. Am 29. Dezember 1972 errang unsere Schülermannschaft bei der Hallenkreismeisterschaft einen beachtlichen zweiten Platz. Bei der Siegerehrung wurde uns eine Urkunde versprochen, die nachgeschickt wer-

den sollte. Trotz mehrerer Anfragen der Nachschickkommission des KFA Flöha sich daran nicht gehalten.

Hartmut Felber,
BSG Traktor Dittmannsdorf

Die III. Mannschaft der BSG Lok Jüterbog beteiligte sich 1973 an den Punktspielen in der Kreisklasse des Kreises Jüterbog. Insgesamt nahmen in der Staffel zehn Vertretungen teil. Nach Beendigung der Saison belegten wir mit deutlichem Vorsprung den ersten Platz bei einem Punktstand von 34 : 2. Bei 16 Siegen hatten wir lediglich zwei Unentschieden zu verzeichnen. Nun verändert sich alles. In der Tatsache, daß seitdem viele Wochen verstrichen sind und unsere Leistung durch den KFA oder DTSB überhaupt nicht gewürdigt wird.

Hans Tukai, Mannschaftskapitän bei der BSG Lok Jüterbog

Hoffentlich machen die KFA Flöha bzw. KFA Jüterbog ihr Versäumnis recht schnell wert. Darüber würden wir jedenfalls gern berichten.

Pflichtfreundschaftsspiele

In der fuwo ist neuerdings zu lesen, daß die Junioren des HFC Chemie Pflichtfreundschaftsspiele in der Bezirksliga Halle bestreiten. Wie verhält sich das?

Herbert Nolze, Zwickau
Nach dem Abstieg des HFC Chemie aus unserer höchsten Leistungsklasse bestreitet das Junioren-Oberligakollekt in dieser Saison Pflichtfreundschaftsspiele in der Männer-Bezirksliga Halle. Der 1. FC Union Berlin handelt es ähnlich. Seine Juniorenmannschaft mißt in diesem Spieljahr den Mannervortreuten der Bezirksklasse die Kräfte, ohne in die Punktverteilung einbezogen zu werden.

Die besondere Frage

Nur England und DDR

Es war eine große Freude, zu erleben, wie nach dem 2:0-Erfolg über Rumänien alle vier Vertreter in den europäischen Pokalwettbewerben die nächste Runde erreichten. Gibt es eigentlich noch ein Land, das mit allen Mannschaften weiterkam?

Manfred Brüssel, Hoyerswerda

Ja, die Engländer brachten neben ihrem Meister (FC Liverpool) und Pokalsieger (FC Sunderland) auch alle vier Vertretungen im UEFA-Cup (ispwisch Town Leeds United, Tottenham Hotspur, Wolverhampton Wanderers) in die nächste Runde.

Die Antwort des DDR-Verbandes und der SG Dynamo Dresden lautet prompt: „Diese Anschließenden entbehren jeglicher Grundlage. Horst Rau ist seit 1968 Mitglied der SG Dynamo Dresden und hat in dieser Zeit 220 Punkt- und Pokalspiele bestreitet. Seit 1969 absolvierte Horst Rau 37 internationale Spiele für seine Gemeinschaft.“

Im übrigen stellte der in der Sache offenbar besser informierte „Sport“, Hamburg, in seiner Ausgabe vom 8. Oktober fest: „Der Einspruch ist absurd. Wer mag wohl Juventus zu diesem lächerlichen Einspruch veranlaßt haben? Der Feststellung ist nichts hinzuzufügen. Die Frage ist unschwer zu beantworten: jene Kräfte, die im umfassenden Sinne des Wortes abselts stehen.“

„Mit ihnen trugen wir eine Reihe von freundschaftlichen Wettkämpfen aus...“ Mit ihnen sind die arabischen Freunde gemeint. Die Erinnerung an jene Vergleiche ist in einer Resolution des FC Vorwärts Frankfurt oder enthalte in einer Resolution der Solidarität mit dem gerechten Kampf der arabischen Völker gegen die israelische Aggression.

★

Die Fußballspiele der Vorwärts-Elf sind nur eine von zahlreichen Belegungen zwischen arabischen und DDR-Sportlern. Fügen wir zwei wahllos herausgegriffene Meldungen aus dieser Woche hinzu. Im März traf eine Gruppe von zehn Akteuren – neben Basketballern, Volleyballern, Leichtathleten und Schwimmern auch Fußballer – in Leipzig ein, um am 10. internationalen 8-Monate-Lehrgang für Trainer an der DHK teilzunehmen. Im April wurde das zweite sportmedizinische Zentrum in Alexandria, ausgerüstet mit DDR-Einrichtungen, seiner Bestimmung übergeben. Insgesamt sind seitdem in der ARA vier solcher Zentren wirksam, Resultat des Kulturabkommens zwischen unseren Ländern von 1963.

★

Dozent Erz-Chiraf aus Alexandria, Absolvent der DHK, erläuterte einmal sachlich: „Wir könnten in unserer Entwicklung längst weiter sein, aber die dauernde Beschuldigung Israel zwingt uns, manche Wünsche zurückzustellen.“ Dennoch hat Ägypten – wie andere arabische Länder auch – auf dem Gebiet der Körperkultur viel erreicht und ist einem seiner progressiven Ziele stetig nähergekommen. Wer hätte unter der Monarchie vergangener Jahrzehnte daran denken können, auf der Nil-Isel Gesirah Tausende Mädchen zu Sportlehrerinnen auszubilden, auf daß ihre Schülerinnen klug und selbstbewußt, tauglich für das Leben und die Arbeit, und für die eigenen Frauen seien? Wer hätte damals einen Plan zur Steigerung der allgemeinen physischen Feinab erwohnen, der inzwischen vom Obersten Sportrat der ARA verkindet wurde und fördert: Alle Ägypter werden von Kindheit an dazu angehalten, Sport zu treiben, um ein gesundes Volk mit hohen körperlichen Eigenschaften und besten Voraussetzungen für Produktion und Landesverteidigung aufzubauen?

★

Die sozialistischen Länder und mit ihnen die DDR haben es stets als ihre internationalistische Pflicht betrachtet, dem Fortschritt der Araber worden zu helfen. Wie könnten wir aber stehen, wenn die Aggressionen Israels die arabischen Staaten gezwungen hat, ihr Recht auf Selbstverteidigung auszuüben und den Kampf für die Befreiung ihrer von Okkupanten besetzten, ungesättigten Bodens zu führen? Die Nachrichten bedürken jeden friedliebenden Menschen. Die Kämpfe am Suezkanal, auf Sinai und an den Golan-Höhen sind hart und Opferreich. Aber die arabischen Freunde sind in diesen schweren Tagen nicht allein. In der weltweiten Solidarität liegt die Garantie, daß am Ende die Gerechtigkeit doch siegreich bleiben wird, aus der Wüste blühendes Land erwachsen, aus der Demütigung glückliche Völker hervorgehen werden.

★

Wir fühlen uns am liebsten mit den arabischen Freunden verbunden“, bekannnten die Fußballspieler des FC Vorwärts Frankfurt/Oder in ihrer Resolution. Sie sprachen im Namen aller DDR-Sportler. D.W.

Herzlichen Glückwunsch unserer Nationalmannschaft und ihrem Trainer Georg Buschner sowie allen Sportfreunden, die zu dem großartigen 2:0-Erfolg über Rumänien beigetragen haben. In der Stunde der großen Bewährung war unsere Auswahl topfit. Nun trennen uns nur noch neunzig Minuten von der WM-Endrunde. Und werden wir auch bewältigen.

Jürgen Röser, Karl-Marx-Stadt

Großartiges Publikum

An diesem 26. September hat im Leipziger Zentralstadion alles zusammengepaßt. Eine großartig und erfolgreich auspielende Mannschaft hatte ein ebenso großartiges Publikum. Beide haben sich gegenseitig angesport. Alfred Herholz, Eisleben

Glückwünsche aus Kampala

Allen fuwo-Lesern herzliche Grüße vom Turnier um den East-Africa-Cup aus dem immer grünen und in allen Farben blühenden Kampala am Victoria-See in Uganda. Ebenso Grüße von der Nationalmannschaft Socialias und sportlichen Wunscher Nationalmannschaft Glückwünsche zum 2:0-Erfolg über Rumänien. Ich freue mich für Bernd Bräns! Herzliche Grüße auch an alle Trainerkollegen.
Horst Sackoll, z. Z. Kampala/Uganda

Bravo, Joachim Fritsche...

Eine Klasseleistung, die der junge Joachim Fritsche vom 1. FC Lok Leipzig in seinem ersten A-Länderspiel bot. Abwehrieger mit solchem Offensivdrang beleben das Geschehen wesentlich.
Herbert Jäger, Esperstedt/Kyffhäuser

... Peter Duke ...

Ich möchte eine kleine Begebenheit während des Länderspiels DDR gegen Rumänien schildern, die mich stark beeindruckt hat. Nach einem Preßschlag flog der Ball weit in die Zuschauer hinein. Jemand warf ihn zu Peter Duke, der schon bis an den Rand der Tartanbahn gekommen war. Peter bedankte sich, hob die Hand und ermete dafür sehr viel Beifall.
Lothar Förtisch, Sondershausen

... und Leipziger Handel

Ein dickes Lok gebührt auch dem Leipziger Handel, der die Zuschauer im und um das Zentralstadion hervorragend und reibungslos versorgt hat.
Ulz. Klaus-Günter Sander, Bernau

*** Zitat**

Aus „Deutsches Sportecho“ vom 12./13. Oktober 1973

Massenmedien der BRD verbreiteten nach dem überraschenden Erfolg des DDR-Meisters Dynamo Dresden im Europapokal der Landesmeister gegen den hochfavorisierten 15fachen italienischen Titelträger Juventus Turin die Ente, der Dynamospüler Horst Rau sei für die beiden Mannschaften nicht spielberechtigt gewesen und Juventus habe deshalb bei der UEFA Protest eingelegt. Der Eifer, mit dem

die merkwürdige Meldung massenhaft verbreitet wurde, ließ rasch die – allerdings untaugliche – Absicht erkennen: den DDR-Sport, der nun auch im Fußball von sich reden macht, in Mißkredit zu bringen.

Tatsächlich wandte sich Juventus Turin, durch die Falschmeldungen irritiert, an die UEFA – allerdings nicht mit einem Protest, sondern mit der Bitte um Klärung. Die UEFA hatte wenig Mühe zu antworten: „Wir haben hier überhaupt keine Gründe vorliegen, die einer Qualifikation des besagten Spielers entgegenstehen.“ Um auch den letzten Zweifel zu widerlegen, hat die Föderation den DFV der DDR, „abzuklären, ob es sich hier lediglich um ein unbegründetes Gerücht handelt oder nicht.“

Letzter Test vor der Entscheidung

Klaus Schlegel: Nahezu gleiche Ausgangsposition für UdSSR-Elf und DDR-Vertretung – das erhöht den Reiz dieses Freundschaftvergleichs

Wer erfolgreich sein will, der muß im Rhythmus bleiben. Nach dieser Devise handelt der DFV der DDR nun schon seit geraumer Zeit, und er ist, ohne die bisherigen Ergebnisse überbewerten zu wollen, gut damit gefahren. Um die einmal notwendige Spielfähigkeit zu bewahren, sie zu verstärken, für eine größere Harmonie zu sorgen, dazu dient das Länderspiel mit der UdSSR in hohem Maße.

Unabhängig davon verdient zunächst jedoch folgender Aspekt Beachtung: Die traditionell guten Beziehungen,

vor nunmehr über einem halben Jahrhundert von deutschen Arbeitersportlern und ihren sowjetischen Freunden begründet, diese guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern werden weiter vertieft. Das vor allem prägt die Begegnung vom Mittwoch in Leipzig, und gerade bei diesem Zusammenreffen unserer Nationalmannschaften ist es nützlich, sich der Anfänge zu erinnern; der Anfänge in doppelter Hinsicht: Eben jener ersten Vergleiche im September 1923 und insbesondere der Tatsache, daß sowjetische Sportler die ersten waren, die uns nach der Zerschlagung des Faschismus die Bruderhand reichten. In diesem Sinne erinnern wir unseren Partnern einen herzlichen Willkommensgruß.

Das große Ziel beider Vertretungen ist die WM-Endrunde, und das Treffen im Zentralstadion ist für sie eine gute Gelegenheit, ihre Kräfte noch einmal zu überprüfen. Dieser letzte Test vor dem hoffentlich erfolgreichen Setzen des I-Punktes dürfte ein zusätzlicher Anreiz sein. Auswahlchef Georg Buschner geht davon aus, die zuletzt erfolgreiche

Besetzung nur auf der Position zu verändern, auf der es durch die Verletzung Hans-Jürgen Kreische unbeding erforderlich ist. Dieser durch aus richtige Gesichtspunkt läßt darauf schließen, daß auch in Tirana kaum Veränderungen zu erwarten sind, daß die eingespielte Formation kontinuierlich weitergeführt wird und sich so stabilisieren kann. Zwei Kandidaten stehen vor allem zur Verfügung, den Dresdner Torjäger zu ersetzen: Jürgen Sparwasser, der in seinem Klub zuletzt hervorragende Kritiken erhielt und nun endlich auch alle Hemmungen in der Auswahl ablegen will, und Henning Frenzel, an dessen beständig guten Leistungen der vergangenen Wochen und Monate niemand achtlos vorübergegangen ist, wie hier und da schon zu ungeduldig zu hören war. Wie auch immer die Entscheidung ausfallen wird, jeder von ihnen dürfte auf seinen Einsatz brennen, und das ist schon die wichtigste Voraussetzung für ein schnelles Anpassen.

So sehr sich die nahezu gleiche Ausgangsposition vor dem jeweils

entscheidenden WM-Qualifikations-treffen beider Vertretungen auch anbietet, so unterschiedlich war das Echo auf ihre letzten Spiele. Hier gab es ein Hoch, dort harte Kritiken wegen der mangelnden Torgefährlichkeit. Dabei sollte aber nicht übersehen werden, daß auch gegen Rumänien bei uns nicht alles nach Wunsch lief, daß es nach wie vor spielerische Ecken und Kanten gab, die noch überwunden werden müssen. Andererseits hatte Jewgeni Gorianski begründet darauf, daß seine jungen Stürmer ihre gute spielerische Veranlagung auch umzusetzen verstehen. Leipzig soll dabei zum Durchbruch werden. Und auch diese Konstellation dürfte den Reiz dieses bevorstehenden Fußballtages noch anziehender werden lassen...

Gutes Klima soll erhalten bleiben



DFV-Cheftrainer Georg Buschner liebt die Luft mit dem Einsatz des Leipziger Henning Frenzel

In den bisherigen fünf Länderspielen gegen die UdSSR blieben wir ohne Sieg. Das unreiht hinreichend die Stärke unseres Partners, auch wenn derzeit gesagt wird, daß er nicht torgefährlich genug ist. Der sowjetische Fußball verfügt immer über zahlreiche Köpfer und Talente, und daran hat sich nichts geändert. Wenn dieses Spiel in Leipzig als Test bezeichnet wird, so stimmt das sicherlich, doch ich möchte das wie folgt präzisieren: Bei diesem Test geht es nicht darum, größere Experimente zu machen, sondern uns für Albanien zu stabilisieren, das gute Klima um unsere Auswahl zu erhalten, die vom Publikum freudig begrüßte Leistung vom 2:0 über Rumänien zu bestätigen. Deshalb auch ist unser Aufgebot kaum verändert worden. Lediglich Frenzel und Dörner kamen hinzu, während der Frankfurter Segger wegen schwächerer Leistungen im Klub nicht mehr berücksichtigt wurde. Von dem Leipziger erhoffe ich mir eine gewisse Führungsrolle im Mittelfeld, und es ist durchaus möglich, daß er nach einer Pause wieder seine Chance erhält. Nachdem Dörner in seinem Klub spielen möchte ich ihn wieder an die Auswahl heranzuführen, ohne daß er nun gleich eingesetzt werden muß. Natürlich hat das Leipziger Treffen seine Bedeutung vor allem im Hinblick auf unser letztes WM-Qualifikationsspiel. Nachdem ich am Mittwoch in Tirana war, darf ich sagen, daß wir dieser Aufgabe durchaus optimistisch entgegenzusehen dürfen, wenn wir uns weiter mit allem Ernst vorbereiten. Und das wiederum hängt in hohem Maße vom bevorstehenden Mittwoch ab. So schließt sich bei uns der Kreis ebenso wie bei der UdSSR-Auswahl.

Im letzten Aufeinandertrffen der Nationalmannschaften der UdSSR und unserer Republik bei den 2:0-Siegen in München stellte „Matz“ Vogel (Mitte) mit einem sagenhaften Schuß den 2:2-Endstand her. Foto: Kronfeld



Zuschauer werden ihre Freude haben



UdSSR-Cheftrainer Jewgeni Gorianski hofft auf Tore seiner Stürmer in Leipzig

Ich verfolge sehr aufmerksam den Weg der DDR-Nationelle, die in der WM-Qualifikation nicht nur erfolgreich, sondern auch spielerisch über eine gute Ausgangsposition verfügt. Mir gefällt die Art und Weise, in der die DDR-Vertretung den Erfolg sucht ebenso, wie mir der Stil der führenden Klubmannschaften aus Dresden, Jena und Magdeburg imponiert. Hier werden Schwung, Einsatz und technisches Können gut gepaart. Unsere Situation ist dagegen im Augenblick etwas komplizierter. Wir haben vor allem immer dann Schwierigkeiten, wenn wir gegen Mannschaften antreten müssen, die stark defensiv eingestellt sind, wie das gegen Schweden und Chile der Fall war. Darin sehe ich auch die Ursache dafür – neben der Unerfahrenheit unserer Stürmer –, daß uns in den letzten fünf Treffen nur ein Strafstoß gelang. Dennoch zahlt sich der Einsatz junger Stürmer wie Blochin, Koschmajkin oder Gussjew einmal aus. Auch wenn ich im Augenblick einige Sorgen habe, so ist für uns das Treffen in Leipzig außerordentlich wertvoll, insbesondere wegen des ausstehenden WM-Qualifikationsspiels. Deshalb kalkuliere ich auch damit, eine stürmende DDR-Elf zu erleben, wie wir das auch in Chile zu erwarten haben. Eben weil dieses Spiel für beide Mannschaften ein letzter wichtiger Test ist, eben deshalb rechne ich mit neunzig Minuten, an denen die Zuschauer ihre Freude haben werden. Daß ich dabei auf Tore meiner Stürmer hoffe, wird mir niemand verübeln.

Die Aufgebote

● SOWJETIONEN

TOR: Rudakov (Dynamo Kiew), Pilguk (Dynamo Moskau).
 ABWEHR: Lowitschew, Otschanski (beide Spartak Moskau), Churzilawa, Dodoschuschil (beide Dynamo Tbilissi), Fomenko, Matwenko (beide Dynamo Kiew), Kaplytschuk (ZSKA Moskau).
 MITTFELD: Munjan, Kolosow, Wereschew (alle Dynamo Kiew), Dalmatow (Dynamo Moskau), Fedotow (ZSKA Moskau), Wasselin (Sarja Woroschilowgrad), Andrianjan (Ararat Jerewan).
 ANGRIFF: Blochin (Dynamo Kiew), Koschmajkin, Jewruschihin (beide Dynamo Moskau), Onitschenko (Sarja Woroschilowgrad), Gussjew, Nojlia (beide Dynamo Tbilissi).

● DDR

TOR: Frey (Sachsenring Zwickau), Blochwitz (FC Carl Zeiss Jena).
 ABWEHR: Bransch, Kurbielweil, Weiss (alle FC Carl Zeiss Jena), Sammer, Dörner (beide Dynamo Dresden), Friese (1. FC Lok Leipzig), Klische (FC Hansa Rostock), Zapf (1. FC Magdeburg).
 MITTFELD: Segun (1. FC Magdeburg), Lauck (BFC Dynamo), Frenzel (1. FC Lok Leipzig).
 ANGRIFF: Ducke, Vogel (beide FC Carl Zeiss Jena), Streich (FC Hansa Rostock), Löwe (1. FC Lok Leipzig), Sparwasser (1. FC Magdeburg).

Statistische Details

- Die Begegnung mit der UdSSR ist zugleich das 124. Länderspiel der DDR-Nationalmannschaft. Die bisherige Bilanz lautet: 55 Siege, 28 Unentschieden, 40 Niederlagen bei einem Torverhältnis von 138:108.
- Fünfundfünfzigmal trifft die UdSSR, das waren die Spiele: 17. 8. 1950, Leipzig 1:1 (0:0); 2. 5. 1962, Moskau 1:2 (0:2); 23. 10. 1966, Moskau 2:2 (1:1); 23. 7. 1969, Leipzig 2:2 (1:1); 9. 9. 1972, München 2:2 (1:2, 2:2) nach Verlängerung (Spiel im Platz 3 während der Olympischen Spiele in München).
- Erster, Prädörfer, Nöldner, Löwe, Frenzel, Kreische und Vogel schossen die sieben DDR-Tore, die neun Treffer der UdSSR-Auswahl kamen auf das Konto von Fouschelski (2), Tschislenko (2), Strizlow, Pusatsch, Chmelinski, Blochin und Churzilawa (je 1).
- Die fünf Begegnungen wurden von den Unparteiischen Stö (Österreich), Gere und Emserger (beide Ungarn), Enckell (Finnland) sowie Marques (Brasilien) geleitet.
- 109.000 Zuschauer (160.000 in Leipzig, 120.000 in Moskau und 80.000 in München) wohnten den Spielen bei.
- Jürgen Sparwasser (1. FC Magdeburg) käme bei einem Einsatz zur 25. Auswahlberufung.
- 121 Spieler kamen in der DDR-Auswahl bereits zum Einsatz, 44 erzielten die Tore.
- Gegen die UdSSR bestreiten wir unser 57. Heimspiel, 22 Länderspiele fanden im Zentralstadion statt (12 Siege, 1 Unentschieden, 4 Niederlagen).
- Der ungarische Schiedsrichter Petri ist der zehnte Referee aus dem Land der Magyaren, der ein Länderspiel der DDR-Auswahl leitete (1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025).



10. Runde

1. FC Carl Zeiss Jena (1)	
2. Sachsenring Zwickau (3)	3. 1. FC Magdeburg (P) (3)
4. 1. FC Lok Leipzig (4)	5. FC Hansa Rostock (8)
6. FC Vorwärts Frankfurt/O. (7)	7. Dynamo Dresden (M) (6)
8. FC Karl-Marx-Stadt (5)	9. BFC Dynamo (9)
10. Wismut Aue (10)	11. Chemie Leipzig (13)
12. Stahl Riesa (N) (11)	
13. Energie Cottbus (N) (12)	14. FC Rot-Weiß Erfurt (14)

Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
8	7	-	1	20:5	+15	14:2
8	6	1	1	18:8	+10	13:3
8	5	2	1	17:10	+7	12:4
8	4	3	1	23:12	+11	11:5
8	4	1	3	12:11	+1	9:7
8	2	4	2	8:7	+1	8:8
8	2	4	2	15:16	-1	8:8
8	3	2	3	14:15	-1	8:8
8	3	1	4	17:16	+1	7:9
8	2	1	5	11:15	-4	5:11
8	1	3	4	11:15	-4	5:11
8	1	3	4	8:18	-10	5:11
8	-	4	4	6:21	-15	4:12
8	-	3	5	3:14	-11	3:13

Heimspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
4	4	-	-	13:3	8:0	
5	4	1	-	11:3	9:1	
4	2	-	1	9:6	6:2	
4	2	2	-	9:6	6:2	
4	3	-	1	5:5	6:2	
3	2	-	1	5:3	4:2	
4	2	2	-	9:5	6:2	
3	2	1	-	11:5	5:1	
5	3	1	1	14:5	7:3	
3	2	1	-	6:2	5:1	
4	1	2	1	9:6	4:4	
3	1	2	2	4:2	4:2	
5	-	2	3	2:12	2:8	
3	-	2	3	2:9	2:8	

Auswärtsspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
4	3	-	1	7:2	6:2	
3	2	-	1	7:5	4:2	
4	2	2	-	8:6	6:2	
4	2	1	1	14:6	5:3	
4	1	1	2	3:6	3:5	
5	4	1	3	4:6		
4	-	2	2	6:11	2:6	
5	1	3	3	3:10	7:7	
3	-	3	3	3:11	6:6	
5	-	5	3	5:13	9:10	
4	-	1	3	2:9	1:7	
5	-	1	4	4:16	1:9	
3	-	2	1	4:9	2:4	
3	-	1	2	1:5	1:5	

Diesmal „ging's zur Sache“ – und viel Offensichtlichkeiten wurden Zwickau, der 1. FC Lok und der 1. FC Jena Tabellenführer, richtig zu deutern. Daß die Zeiss-Städter auch zum 68. Mal seit dem 17. August 1968, als sie Sachsenring mit 0:1 unterliegen, im Ernst-Abbe-Stadion siegreich bleiben würden, durfte die Konkurrenz getrost für bare Münze nehmen. Was allein in Erstunten versetzte, war die deklamierende Niederlage für den FCK (1:0), dem seine derzeitigen Grenzen klar aufgezeigt wurden. Die Karl-Marx-Städter sind im Augenblick ebenso am erstenklassigen Angriffsspielen wie der FC Vorwärts.

Mit dem klaren 3:0 über den arg ersatzschwachen Meister Dynamo blieb Sachsenring die Tüchtführung zum Tabellenführer. Nicht minder eindrucksvoll erhielten sich die Schützlinge Heinz Krüsges beim 3:3 in Berlin und Horst Schaumborn beim 7:0 in Cottbus ihre Titelchancen. Für Matjau-Tore Energie, sieben Treffer der 1. FC Lok beim Neuling, der nach einem sensationell guten Meisterschaftsauftritt nun schon auf den vorletzten Platz zurückgefallen ist. Punkt- und Torlieferant am gros sein, ist schmerzhaft für die Lausitzer, die jetzt alle Selbstbeherrschung benötigen, um den schier bodenlosen Sturz erst einmal abzufangen. Chemie Leipzig ist dies offensichtlich mit dem 4:0 über Stahl Riesa gelungen.

Übrigens: Nach 1. FCM-Zwickau (4:1) folgt nun am Sonntagabend der zweite Höhepunkt mit dem Spitzduell 1. FC Lok-FC Carl Zeiss. Das Plaque-Station ver vermutlich aus den Nähten platten.

- FC RW Erfurt-FC Vorw. Frankfurt 0:0
- Sachsenring Zwickau-Dyn. Dresden 3:0 (2:0)
- BFC Dynamo-1. FC Magdeburg 3:3 (2:0)
- Energie Cottbus-1. FC Lok Leipzig 0:1 (0:2)
- FC Hansa Rostock-Wismut Aue 1:0 (0:0)
- Chemie Leipzig-Stahl Riesa 4:0 (2:0)
- FC Carl Zeiss Jena-FCK 6:1 (3:0)



Lischke (links) hatte am ersten Sieg seiner Chemie-Kif großen Anteil. Beim 4:0 über Stahl Riesa erzielte er zwei Treffer, war kaum zu bremsen. Ringeck kommt hinter ihm zu spät. Dahliester Eth.

Fakten und Zahlen

- 8300 Zuschauer (9 000 im Schnitt pro Spiel) sahen in der 8. Runde 28 Tore (4,0 ZS). Damit erhöhten sich die Gesamt-Zuschauer- und Torzahlen auf 778 800 (13 894 ZS pro Spiel) und 183 (2,36 ZS).
- Sechs Aktive trugen sich am Samstag zum erstmalig in die Spitzentabelle ein: Leuschner (Sachsenring) mit 8 insgesamt, Köstlin (FC Carl Zeiss), Wehner (Energie), Trümpler (FC Hansa) und Wroblewski (FC Dynamo). Zweitplatzierte sind Chemie Leipzig (FC Carl Zeiss) sowie Förster (FCK) der 7. Damit

- Fünf Spieler kamen am Sonntagabend erstmals in dieser Saison in der höchsten Spielklasse zum Einsatz: Kock (FC Carl Zeiss) der 15. im Aufgebot, Thomas und Weiß (beide Wismut) der 16. und 17., Bonus (Stahl Riesa) der 17. sowie Kupfer (1. FC Lok) der 15. Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der aufgetretenen Akteure auf 249 (17 im Schnitt pro Mannschaft).
- Acht Verwarnungen sprachen die Unparteiischen aus. Sie betrafen Egel (FC Rot-Weiß), Plehneburg (FCV), Hauptmann (Stahl Riesa), Wehner (Energie), Trümpler und Wroblewski (FC Dynamo). Suspendiert wurden Plehneburg (FCV), Segulin (1. FC Lok) sowie Lens (FC Hansa).

- Das 300. Punktspiel für den 1. FC Dynamo erzielte Fischer mit dem 1:0 gegen den 1. FCM.
- Das 800. Meisterschaftsstor für den FC Carl Zeiss brachte Stein (sein Treffer in der 2. Min. zum 1:0 gegen den FCK) auf sein Konto.
- In 23 der bisher ausgetragenen 38 Punktspiele fielen drei und mehr Tore.
- Die torlose Punktstellung zwischen dem FC Rot-Weiß und dem FC Vorwärts war erst das zweite 0:0 in dieser Serie. Vorher, am 2. Spieltag, hatten sich Energie Cottbus und der FC Hansa mit diesem Resultat getrennt.
- 29 Heimspiele, 18 Unentschieden und 11 Erfolge der Gäste registrierten wir bislang.

fuwu-Punktwertung

Punkte	Spieler	Ziele
60	8	7,5
59	8	7,27
57	8	7,12
56	8	7,0
55	8	6,87
54	8	6,75
53	8	6,62
52	8	6,5
52	8	6,5
51	8	6,37
51	8	6,37
51	8	6,37
50	8	6,25
50	8	6,25
49	8	6,12
47	7	6,71
47	7	6,71

Beste Torschützen

Name	Tore	Spieler
1. Matou (1. FC Lok)	+5	10
2. P. Duske (FC Carl Zeiss)	5	8
3. Streich (FC Hansa)	+1	4
4. Strin (FC Carl Zeiss)	+1	4
5. Dietrich (Sachsenring)	4	7
6. J. Schykowski (Sachsenr.)	+1	4
7. Hoffmann (1. FCM)	+1	4
8. Sparwasser (1. FCM)	4	8
9. Sächse (Dynamo Dresden)	4	8
10. K. Müller (Dynamo Dresden)	4	8
11. Wolf (FCK)	4	8



Er nahm nun endgültig Abschied von seiner aktiven Laufbahn: Dr. Bernd Bauschpielder, der über 450 Spiele für Chemie absolvierte. Rechts: Trainer Eberhard Dallagratz. Fotos: Händel, Luchmann

Am Sonntag, dem 20. Oktober, um 14.30 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspieltage der 8. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsausbeisetzungen:

Sp.	g.	u.	v. <th>Tore</th> <th>Pkt.</th>	Tore	Pkt.
35	15	14	4	70:84	47:23
35	15	10	12	82:87	49:24
16	9	3	4	27:18	21:11
ohne Punktspiele					
8	2	4	5	5:8	6:16
16	2	4	10	16:16	16:16
18	5	5	8	18:19	15:21

In Klammern: Ergebnisse der vergangenen Saison.

Bei Unkorrektheiten kein Pardon – Strafstoßquote steigt an!

Der Eindruck, daß unsere Unparteiischen in dieser Saison unkorrektes Klingeln der Deckungsleiter unanschuldiger als in der Vergangenheit mit Strafößen ahnden, bestätigte sich auch in der 8. Runde, als wiederum drei Elfmeter verhängt wurden. 27 Fouls- und Handrasterfälle registrierten wir bereits in der 1. Halbserie der vergangenen Serie nur insgesamt 20, von denen 24 (= 13,1 Prozent) über 183 geschossenen Toren zu Treffern führten. 20 Strafstoß bekamen dabei die Gastgeber, 7 die reisenden Mannschaften zugesprochen. Am konsequentesten: Günter Mänig, der schon siebenmal auf den omblänsen Platz zeigte!

Antworten gab es, doch sie forderten viele Fragen heraus

Seit acht Jahren ist das Erfurter Georgi-Dimitroff-Stadion ein „heißes Pfister“ für den FCV. Am 18. September 1965 gewann er dort zuletzt mit 2:1, dann folgten vier Niederlagen, zum Teil empfindlicher Natur, und ein Unentschieden. 9:1 Punkte und 13:3 Tore lautete bis zum Sonnabend-Treffen die eindrucksvolle Serie der Blumenstädter. Würde Rot-Weiß den ersten Saisonspiegeln gegen den FCV landen, oder würde er selbst die Minuserie abreiben lassen? Fragen, die Antwort erheischen.



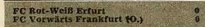
Auch diese Chance vor Teich (Nr. 7) wurde vergeben. Von links Hamann, Wruck, J. Weißhaupt, Kahnt. Foto: Fromm

Statistische Details

- Torschüsse: 20:5 (8:3) für den FCV Rot-Weiß.
- Fünf Erfurter schossen: Meyer 9 (4 platziert 5 unplatziert), Schnuphase 4 (2:1), H. Weißhaupt 3, Laslo 2 (1:0), Krebs 1 (1:0) und Teich 1 (0:1); für den FCV: Andropow 1 (0:0), Segger 1 (0:1), Wruck 1 (0:1), Andrich 1 (0:1) und Häuse 1 (0:1).
- Freistöße: 21:21 (9:10).
- Sie wurden verurteilt: bei Erfurt von Teich und Krebs je 4, Bilings 3, Egel, Meyer, Schröder und H. Weißhaupt je 2 sowie von Laslo und Schnuphase je 1; beim FCV von Wittmann, Probst, Andropow und Häuse je 2, Segger, Wruck und Pfefferkorn je 2 sowie von Piepenburg und Krautz je 1.
- Eckkugeln: 13:15 (8:3) für Erfurt.
- Bei Erfurt getreten von Meyer (11), Fritz und Schröder (je 1); beim FCV von Segger (3), Pfefferkorn und Schröder (je 1).
- Torgefährliche Kopfball: Fünf Erfurter 2 durch Schnuphase und H. Weißhaupt.
- Abseits: Beim FCV Rot-Weiß viermal durch H. Weißhaupt und Teich (je 2); beim FCV zweimal durch Piepenburg und Krautz.

Selbst um den Sieg gebracht

Von Günter Simon



FCV Rot-Weiß (blau): Benkers (9), Krebs (8), Bilings (8), Egel (6), Laslo (5), Meyer (5), Teich (5), Schnuphase (4), H. Weißhaupt (4), Schröder (4), Fritz (4), ab 46: J. Weißhaupt (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Schäfer.

FCV Vorwärts (rot-gelb): Kahnt (9), Hamann (7), Witulzh (9), Häuse (6), Andren (6), Krautz (6), ab 73: Andrich (6), Segger (4), Wruck (4), Probst (3), Pfefferkorn (3), Piepenburg (3), ab 69: Schröder (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Reichelt.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs (Leipzig), Riedel, Einbeck (beide Berlin); Zuschauer: 5000.

Antworten lieferte das Spiel, was die beiderseitigen Seiten betraf. Wiederum kam der FCV zu keinem Sieg, Erfurt wollte es zu verhindern. Wer jedoch nach Antworten auf Spielgestalt, Stil, Konstruktivität, erspielte und verwertbare Chancen erpicht war, bleibt weiterhin ein Suchender. Sowohl bei Rot-Weiß als auch beim Armeeklub.

Im Spiegel der Meinungen nahm sich das so aus: Rot-Weiß-Kapitän Schröder: „Nach dem besten Heimspiel der Saison verdient keiner einen Vorwurf. Eine Steigerung war zu erkennen. Gewinnen zu müssen, lastet schwer wie ein Rucksack auf uns.“ Libero Krebs, konzentriert wie selten, und hoffentlich auch im Dienstag-Nachwuchs-Länderspiel gegen die UdSSR in Erfurt auf seiner Stammposition und nicht wieder als Linksverteidiger: „Die Nervenbelastung greift so sehr das Selbstvertrauen an, daß selbst mühelos beherrschte Dinge mißlingen. Aber der Bock wird bald umgestoßen, nach der Leistung gegen den FCV bin ich zuversichtlich.“ Und Mittelfeld-Direkt Meyer: „Glücklich im Abschuß, diese Schwäche haftet mir schon seit Jahren an.“

In diesen Äußerungen steckt alles über neunzig leidenschaftlich geführte Minuten drin, über Fleiß und Ohnmacht des Talents. Wie er das Spiel an sich riß, imponierte Physiker Aufwand war Trumpf, Tempogestaltung seine vorrangige Absicht, um die Frankfurter zu be-

eindrucken. Das gelang gut, überraschend gut. Aber die Problematik steckt bei Rot-Weiß tiefer. Selbst wenn Krebs, Egel, Meyer stets und ständig von jener Talentfreudigkeit wie diesmal wären, was beiläufig nicht der Fall ist, wie Eingeweihte wissen, Akteure wie Bilings, Teich, Fritz oder die Weißhäups sind noch so sehr Lernende, daß ihre Aktivität den Mangel an Selbstsicherheit, Abgekürztheit, Kaltschnitzigkeit und Einfallsreichtum einfach (noch) nicht auszugleichen vermag. Das Feld, auf dem Rot-Weiß Beständigkeit und Kontinuität zu finden hofft, ist deshalb nach wie vor groß und hält lange Wege parat.

Erfurt so betrachtet, hält auch für den FCV wenig Schmeichelehaftes bereit. Segger attestierte lüchelnd viele „verdeckte“ Bälle, also ungenau adressierte. Wruck machte eine Erklärung Sorgen (in der zweiten Halbzeit war die Luft weg), Piepenburg dribbelte zwar stilvoll, doch ebenso wirkungslos. Diesen FCV, der auswärts immerhin schon zu seinen vierten Unentschieden kam (vorher

Dresden, Riesa und Chemie Leipzig jeweils 1:1), zeichneten allein seine Routines und Cleverness aus. Das war, dank Kahnt, Witulzh, Hamann und Andren, sicherlich viel, insgesamt jedoch zu wenig, um Zufriedenheit empfinden zu dürfen. Im Mittelfeld versenkten vier die Bälle „imfahrlässig zu leichtfertig. Dort waren die erstaunlich konditionsstarken Erfurter die Gewinner, nicht aber im Strafraum, wo ihnen zur nervenracker Chancenverwertung die innere Ruhe abging“, fällt Libero Hamann ein treffsicherer, fundierter Urteil. Erfurt verspricht leichter ein Punkt. Vorwärts war der lächelnde Gewinner. Grund genug, nach besseren Antworten auf viele Ungereimtheiten zu suchen, aber besitzen beide Kollektive zur Genüge.

Zum Schiedsrichterkollektiv: In der Beurteilung von Foulspiel beging Bahrs keine Fehler. Gleich dreimal in heiklen Situationen die Linienrichter zu ignorieren, um sich später zu korrigieren, muß der Leipziger künftig auf jeden Fall vermeiden.

Oh, wie schießt ihr schlecht!

Diese Stoßbeufer wurden mit zunehmender Spielzeit zu 500geledenen. 5000 Besucher, Erlebnis Unentwegte, rauten sich die Haare, als sie mit ansehen mußten, wie H. Weißhaupt, Fritz, Schnuphase, Meyer und Teich ein Dutzend Chancen (!) ausließen. Chancen, wie sie im Buche standen, wie zu 20 Schüssen FCV-Torwart Kahnt gleich neunmal wie ein Teufelstier portierte, drei-, viermal in höchster Not mit dem Fuß abwehrte. Aus sechs, acht Metern nicht getroffen zu haben (Teich, Meyer, Schnuphase), was eine schwere Unterlassungsünde, die sich richte, aber das Angriffsspiel der Gastgeber muß doch gründlicher ausgelotet werden.

Trainer Gerhard Bäßler verteidigt dem Einsatzenwille des erst 18jährigen Linksaußen

Fritz, der allerdings für Witulzh kein Kontrahent war. Da ober auch die Gebrüder Weißhaupt. Die Qualität orthodoxer Flügelstürmer vermissen ließen, nämlich an den Linien durchzustößen, dann eine auseinander gegangene Deckung zu überlocken oder im Drilling zu überlisten, Mittelstürmer Schröder ebenfalls nicht auf die Flügel auswich, um seinen nachstoßenden Mittelfeldakteuren (Egel, Meyer) den Raum zu öffnen, entbehrte aber Rot-Weiß-Sturm und -Drang der überraschenden Effekte. Ganz selten gelangen ein Doppelpaß, eine Finte, ein Trick, die Zusammenballung im Angriffszentrum erreichte der Vorwärts die Arbeit. Ganz zu schweigen davon, daß der heutigen Erfurter Oberliga-Generation nicht zu eigen ist, was die Köpfer von einst mühelos beherrschten: einen defensiv orientierten Gegner herauszulocken, ihm listig das Mittelfeld anzubieten, Mut zum

Risiko zu machen, um dann die gestellten Fallen unflüchtig zuschnappen zu lassen. Allein, diese tödliche Kühnheit vermißt man ja nicht nur in Erfurt, sondern auch anderswo!

Und Vorwärts? Das Angriffsspiel der Frankfurter? Fünf Schüsse, davon einer platziert, das besagt genug. Gerhard Reichelt mag im Augenblick einsetzen wen er will, ob Schröder, Probst, Paschek, Pfefferkorn, ob Göbel oder Piepenburg, bis alle letzten viele Wünsche offen. Im Georgi-Dimitroff-Stadion war die Unentschiedenheit des jungen Ex-Stoßers Probst ebenso gravierend wie der Konditionsrückstand des lange verletzten Pfefferkorn. Wenn dann noch Routinier Piepenburg „in Schönheit stirbt“, richtet sich die Blicke mehr und mehr auf die spieltalentige Mittelfeldreihe. Da auch sie keine Bande fand, schwanden die insgesamten Siegeshoffnungen schneide dahin.

Die Kommentare der Trainer

● Gerhard Bäßler (FCV Rot-Weiß):

„Es ist einfach nicht zu fassen, daß wir bei dieser Fülle an Tormöglichkeiten, bei dieser kleinen Spielgestaltung nicht zu Treffern kamen. Nicht gezerrt zu sein, sondern die Nerven der Spieler, daß bei allem kämpferischen Bemühen auch die Kopflosigkeit immer größer wird. Wir mußten weitaus stärker über die Flügel stürmen, um die FCV-Abwehr aufzubrechen. Bei der Kräftemassierung der Frankfurter im Abwehrzentrum mußte ja jeder Doppelpaßversuch scheitern. Dennoch: Die Mannschaft kämpfte mit großer Hingabe!“



● Gerhard Reichelt (FCV Vorwärts):

„Angesichts unseres jahrelangen unbefriedigten Abschiedens in Erfurt mit zum Teil empfindlichen Niederlagen bin ich heute mit der Punkteteilung zufrieden. Unsere Deckung war in dieser Zeit gut am Mann, nach dem Wechsel erhielt sie aus dem Mittelfeld allerdings ungenügende Entlastung. Dadurch erhöhten sich die Erfurter Chancen, vor allem wenn Egel mit aufschloß. Bei zwangsläufig Räume für schnelle Kontor, was wir aber an Schüssen zustande brachten, war nicht dazu angehen, Rot-Weiß in Schwierigkeiten zu bringen.“



Attraktiver Fußball - Jena spielte hell!

FC Carl Zeiss Jena (Blau-weiß) 6 (9)
FC Karl-Marx-Stadt (Rot) 1 (9)

FC Carl Zeiss (Blau-weiß): Blochwitz (9), Wiese (9), Branch (8), Rock (8), Kurbjunt (7), Stein (7), Kruschner (7), Schultze (7), P. Dacke (6), ab 7. Kurze (3), Schumann (2), Vogel (7) (im 4-5-3); Trainer: Meyer (6).

FC Karl-Marx-Stadt: Krahne (6), Götze (6), Schuster (6), Hoffmann (6), 25 Förster (3), P. Müller (3), Franke (3), Berger (3), Wolf (2), Stein (2), 10 Bühringer (2), J. Müller (2), K. Lieneemann (2) - (im 1-4-2-3); Trainer: Hoffmann (6).

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markransteden); Bude (Halle), Piesch (Radebeul); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1: 0 Stein (3), 2: 0 Schultze (1), 2: 0, 4: 0 Schumann (2), 4: 1, 5: 1 Förster (6), 5: 1 Stein (7), 6: 1 Vogel (8).

Attraktiver Fußball - was macht ihn aus? Tempo, Spielfitz, Schüsse, Tore. Die Jenaer spielen in an diesem Sonntag so überzeugend, daß für die Karl-Marx-Städter nichts weiter übrigblieb, als zuzufrieden zu sein, nur mit fünf To-

ren Differenz verloren zu haben. Und daß keine Zweifel aufkommen: die Stärke der Jenaer bedingte die Schwäche der Karl-Marx-Städter, denn die Jenaer ließen die Tore der Weiß-Blauen nicht eine Minute Zeit, sich „auf Nummer sicher“ einzutrudeln. Lassen wir zu den frühen Toren (3. und 11. Minute) die ersten und Torschützen der ersten Halbzeit vorweg: so ergibt sich statistisch das Bild der drückenden Überlegenheit der Heimmannschaft: 7: 0 Eckstädte, 16: 3 Schüsse, die drei Karl-Marx-Städter allesamt schlicht platzten, von den Jenaern aber von guter Qualität. Nach der Pause sah es etwas besser aus: vier der Gäste, von einer Wende konnte jedoch keine Rede sein. „In der Abwehr fing das Debakel an“, kritisiert FC-Cheftrainer Gerhard Hoffmann, der später zwar noch mit zwei Stürmern seine verteidigungs-betonte Grundaufstellung revidierte, in der nur J. Müller von Hause aus Angreifer war, damit aber nichts mehr retten konnte.

„Solch Fußball macht Spaß“,

strahlte Cheftrainer Hans Meyer ob der Leistungssteigerung seiner Elf, ohne indes (nach seinen Beobachtungen) den Hinweis zu verzichten: „Dieser tolle Sieg wird den nächsten UEFA-Cup-Runde auch brauchen.“ Die gesamte Mannschaft zeichnete sich durch beste körperliche Verfassung, voraussetzungsreichen Mittenkern der Spielentwicklung, ständigen Wechsel zwischen Angriffs- wie Abwehrfunktionen auf allen Positionen aus. So entstand ein Wirbel, der alle Erfordernisse modernen Spiels in sich vereinte.

Da gab es nur geringe Abstriche zu machen wegen übertriebener Dröblings der Spitzen, Abwehrpaten in den letzten Minuten (beim Gegenort), Chancenverwertung (Schumann). Doch beim letzten nicht zu vergessen: Die FCK-Abwehr holte auch von der Linie noch etliche Bälle.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Sicherer Leistung des bei hohem körperlichen Einsatz doch fairen Treffens. OTTO POHLMANN

Magdeburger Hammerschläge

Borliner FC Dynamo (Blau-weiß) 3 (9)
FC Magdeburg (Rot) 3 (9)

BFC (weiß-rot): Lilha (5), P. Rohde (3), Flioh (4), ab 65. Weber (2), Triempler (2), Wroblewski (3), Schütze (3), Lauck (2), Vertel (2), Johanson (2), Fensch (1), ab 46. Riedler (2), Schauenberg (0) - (im 1-3-3-3); Trainer: Kollmann (6).

1. FC Magdeburg (Blau-weiß): Schütze (4), Engel (4), ab 54. Herrmann (3), 1. Hermann (3), 2. Hermann (3), Sparwasser (3), Seguin (6), Mewer (5), Hoffmann (6), Hoffmann (6) (im 1-3-3-3); Trainer: Jürgens (6).

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Bader (Breiten/Lösch), Supp (Meißen), Bader (9), 3. Hermann (7), 3. Fleischer (2), 2. Hermann (1), 3. J. Johansson (2), 3. 1. Hermann (2), 3. Hoffmann (6), 3. 3. Abraham (8), Foullstrafstoß).

Die Magdeburger bestätigten wieder einmal die alte Fußballweisheit, daß eine Begegnung erst mit dem Abpfiff entschieden ist. Mit einem bergeseitzenden Kampfeifer und einer verblüffenden spielerischen Steigerung machten sie aus einem 0:3 noch ein 3:3. Unter den 7000 Zuschauern gab keiner mehr einen Pfifferling für den Gast, als er in der 19. Minute nach dem 0:3 durch einen Treffer von Schlußmann Schulze durch ein Tor Johannens offenbar aussichtslos zurückerfoll.

Die Magdeburger waren sichtlich in Rage geraten, aber sich fähig nicht. Sie bewiesen vielmehr, daß sie doch in zahlreichen nervenzehrenden Kämpfen gereift sind und einen Schiedsrichter zu überwinden wissen. Ein geschickter Torwart, der FC-Cheftrainer Heinz Krügel trug außerdem zur unvermuten Wende bei. Für den angeschlagenen Engel kam gleich nach dem 0:3 mit Hermann ein vierter Treffer. In der 47. Minute durch den Decker verteidigte nun rechts, Seguin übernahm seine Position, während sie aber beinahe mehr als vorher einen konstruktiven Aufbau.

Die durch den 3:3 im ersten Viertel Zapf - w sich unten ihr vorsichtshalber noch einmal im Hinblick auf die bevorstehenden Länderspieltage in die Achtel, doch lange Zeit etwas ängstliche Vorherrschaft nun alle Hemmungen ab, meinte Heinz Krügel später in einem Kurzkommement: „Ihre Offensivverdrängung ist der einzige Grund, weshalb wir erstaunt, daß unser Kontrahent dann auch offenbar dem Tempo nicht mehr folgen konnte.“

Wie mit Hammerschlägen brach es über den BFC herein: Zwischen dem 65. und 68. Minute mußte Dynamo-Torhüter Lilha dreimal das Leder aus dem Netz holen - 3:3. Die Berliner waren abrupt aus dem Spiel, das in der 73. Minute durch Erneut wurde unterstrichen, daß unsere Verteidigung das größte Sorgenkind ist“, stellte BFC-Cheftrainer Harry Nippert fest. „Drei Tore in Leipzig gegen Lok und 3:4 verloren, nun drei Treffer zu Hause und wieder nicht gewonnen.“ Magdeburg aber kann mit berechtigtem Stolz konstatieren: Wir sind auswärts weiterhin die einzige ungeschlagene Mannschaft, so heißt die bisherige Ergebnisskala auf fremdem Boden: 1:1 in Riesa, 2:1 in Erfurt, 2:1 in Leipzig gegen Chemie und jetzt 3:1 in Berlin.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Männig war der richtige Mann an dem richtigen Ort, denn die schnelle, einseitige und wechselvolle Partie verlangte dem Unparteiischen alles ab. Bei Laucks Schuß an die Unterkante der ersten Halbzeit, ließ der Schiedsrichter Tor an. Wer dann die Fernseh-aufzeichnung sah, für den konnte es wohl kaum noch Einwände geben. Diese Tatsachenscheidung haben.

H. G. BURGHAUSE

Chemie kämpft

Chemie Leipzig (Blau-weiß) 4 (9)
Stahl Riesa (Rot) 4 (9)

Chemie (weiß-rot): Hindenburg (9), Trojan (5), Pfitzner (5), Brümmel (4), Müller (6), Schneider (6), Trunzer (3), ab 50. Bohge (2), Edelbrecht (Schubert) (2), Serberbach (9), Lischke (7) - (im 1-3-3-3); Trainer: Dallagrazia (6).

Stahl (blau-weiß): Kallenbach (9), Hauptmann (3), Ringel (9), Ehl (6), Bengs (6), Schlitz (6), Schütz (6), Streich (6), Buscher (3), ab 65. Meiner (3-3-3); Trainer: Guttman (6).

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgscheidt), Horn (Halle), Henschel (Apfelstädt); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1: 0 Lischke (3), 2: 0 Trunzer (4), 3: 0 Schlitz (6), 4: 0 Schneider (9).

Chemie-Mannschaftsleiter Manfred Walter, viele Jahre Stopper seiner Elf in der Nationalmannschaft, geachtet und gefürchtet wegen seiner fairen Härte, meinte nach dem Schlupf für vier: „Es ging um einiges, doch ob die angewandten Mittel immer die richtigen waren?“

„Erkannungslose Härte, alles oft in Unfairne ausend, war das besondere Kennzeichen dieser Begegnung.“

Stahl und Chemie

Nicht der Ball wurde zum alleinigen Streitobjekt, vielmehr die Behauptung des Gegners wurden getreten - und damit der sportliche Anstand. 55 Foullfreistöße (28: 27 gegen Chemie) piffte der Unparteiische Di Carlo, doch damit hatte er noch nicht einmal alle Vergehen in diesem Treffen bestraft. Die erste gelbe Karte, für Hauptmann Bengs, wurde in der 76. Minute gegeben. Bis dahin hatten einige der Großzügigkeit des Referees mehr als weidlich ausgenutzt.

Am Ende wurde es noch ein klarer Sieg für die gastgebenden Chemie. Die Leipziger nutzten ihre Chancen entschlossen wie selten. Lische („Meine ersten Punktspiel-Tore für Chemie“) düpierte die sträflich offene Stahl-Abwehr, in der Hauptmann viele zu leichtsinnig operierte, ein ums andere Mal. In der Schlupfphase, nach dem 3: 0, zeigten die Leipziger auch spielerisch gefällige Passagen. Jetzt nutzten sie auch die offenen Räume zu gefährlichen Angriffen. Bei

und Pekarek vier Abwehrkräfte ersetzen mußte. „Als dann auch noch Konrad Schaller nach einer Viertelstunde wegen einer Zerrung ausscheiden mußte, befürchteten wir das Schlimmste, denn damit war unser einziger noch kampfstarke Mann ausgetauscht, das Mittelstück, das noch ausbleiben andergerissen worden“, bekannte Werner Heine.

„Aber Wismut zog sich wahrhaftig großartig aus der Affäre. Und mit diesem als Rechtsverteidiger hatte ich wirklich nicht gerechnet“, gestand Heinz Werner. Das war einer der Zuschätze der Gäste, der ebenso auffällig wie die strömige „Liberation“ des jungen Speig, der die Sortenabewachung Streichs durch Babik und die beeindruckende Partie von Routiner Weikert gegen den ungestörten und kreuzgefährlichen 19-jährigen Kampf. Diese Abwehrkette und der ausgezeichnete Ebert, der einige Volleysschüsse von Streich un-schädlich machte, zweimal sogar gegen Streich von Walzast (19, nur 19) Sieger blieb und einen Hann-Ge-waltshuß (38) mit den Fingerspitzen an die Latte lenkte, bot die Garantie an, daß keine die Gäste festigen und zu gewunden und einschlagig aufgebauten Gegenschlüssen fanden.

Pfostenschüssen von Schubert (83) und Lischke (84) stand Stahl-Torhüter Kallenbach noch zweimal das Glück zur Seite. „Zwei wichtige, schwer erkämpfte Punkte. Erst brachte das Solo von Lischke die Spiel-tübereizung“, gestand Eberhard Dallagrazia.

„Als wir drauf und dran waren, den Anschlußtreffer zu erzielen, brachte das Solo von Lischke die endgültige Entscheidung. Wie unsere Hintermannschaft dabei tatenlos zu sehen konnte, bleibt mir unerklärlich“, schüttelte Stahl-Trainer Günter Gutsch den Kopf. Die Gäste hatten sich nach dem Shock in der ersten Viertelstunde gut erholt, erzwungen Ausgeglichenheit. Doch wer die klarsten Chancen ausläßt, wie Werner Heine, der nach dem Spiel braucht sich schließlich über die klare Niederlage nicht zu wundern. Die Stahlwerker spielten an diesem Tage einfach zu unständlich, ohne Konzentration.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo hatte ein schweres Amt. E-griff nicht energisch genug durch. Die Aktiven tolerierten zudem seinen Großmut nicht.

JÜRGEN NÖLDNER

Ein Kompliment für den Erzgebirger

FC Bismut Wismut (Rot) 1 (9)
FC Hutteners (Blau-weiß) 0 (9)

FC Hutteners (blau-weiß): Schneider (3), ab 68. Jakubowski (9), Kaube (6), Wandke (6), Sechusa (3), Radtke (3), Schüller (3), ab 70. Kahl (2), Kamp (2), 7: 0, Hahn (9), ab 74. Lenz (4) (im 1-3-3-3); Trainer: Werner (6).

Wismut (weiß-rot): Ebert (9), Espig (9), Einsiedel (9), Babik (6), Weikert (7), ab 81. Ebert (5), Eberlein (3), ab 16. Thomas (6), Teubner (9), Seinig (6), Weid (9) - (im 1-3-3-3); Trainer: Müller (6).

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Kulicki (Oderberg), Redmann (Waldk.), Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1: 0 Streich (7, Foullstrafstoß).

Die Situation vor dem Spiel sprach eindeutig zugunsten der Hutteners, die trotz der Ausfälle von Kische (Nierenerkrankung) und Ramelow (Zerrung) mit Lenz immer noch einen Stammspieler auf der Reserveliste im Goldenen, Werner Heine und ich, wir hätten bald um eine Spielgenehmigung nachsuchen müssen“, meinte dagegen Bringfried Müller im Goldenen, der neben dem Escher mit Pohl (gesperrt) und dem verletzten Henckelman, Schmiedel

Sachsenring: Erst Außenseiter, dann Favoritenschreck, nun Titelaspirant



So fiel das 1:1 für Sachsenring, Schellenberg (Mitte) läßt sich durch Sammer nicht bedrücken, Foto: Kruczynski

Lok-Elf war nicht zu stoppen

Von Manfred Binkowski

Energie Cottbus 0
1. FC Lok Leipzig 7 (2)

Energie (weiß-rot): Franz (3), ab 65. Ziegenhagen (1), Stabach (4), Wehner (4), Wank (4), Wünsch (4), Becker (4), Grün (3), Häder (4), Noack (3), Böttcher (3), ab 58. Jank (1), Grewbald (4) — (im 1-2-3-3): Trainer: Kupferschmid, 4/6
1. FC Lok (blau-schwarz): Friesse (7), Gledner (6), Sekora (6), Hoyer (6), Fritsch (6), Köditz (7), ab 68. Altmann (5), Löwe (6), ab 41. Kupfer (1), Gelsler (7), Frenzel (8), Matoul (8), Löwe (6) — (im 1-3-4-3): Trainer: Scherbaum, 5
Schiedsrichterkollektiv: Welke, Künze (Beide Karl-Marx-Stadt), Walter (Freiberg); Zuschauer: 800; Torfolge: 0:1, 1:1, 2:2, 0:2, 4:2; Matoul (6, 37), 47; Foulnstraßner, 57, 0:5 Köditz (66), 0:5 Sekora (65), 0:7 Matoul (76).

Der Wind hatte von den umstehenden Bäumen einen Teil des bunten Herbstlaubs auf den Rasen des Stadions der Freundschaft geweht. Den Orkan jedoch, den der 1. FC Lok am Sonnabend in Cottbus entfachte, wird den Neuling wohl ein wenig Zeit ersparen lassen. Unser UEFA-Cupverteiler sorgte für einen Spiel- und Torwirbel, der sicherlich auch Beobachter von den Wolvenhauptstadt Wandersers, dem

nächsten EC-Gegner, ins Grübeln versetzt hätte. Die Blau-Gelben erlitten dem Platzbesitzer eine schmerzhaft Lektion. Aus zwei Chancen vor der Pause machten sie zwei Tore. Energie begann zwar recht schwungvoll und gefällig, ließ deutlich das Bemühen spüren, einmal mehr den ersten Doppelpunktgewinn anzustreben. Es boten sich auch durchaus Möglichkeiten, in Führung zu gehen. Von den drei wirklich agilen Angriffsspitzen hatten Grewbald, der gefährlichste Energie-Aktive (39 / Latte, 67 / Außenletz), und Böttcher das 1:0 vor den Füßen. Fehlende Agilität und mangelndes Selbstbewusstsein sowie gute Reagieren des sicheren Schlußmanns Friesse ließen es aber nicht dazu kommen.

Nach dem Wechsel zogen die Messessfidler dann alle Register ihres Könnens. Frenzel und Löwe waren von ihren Gegenspielern Wunsch bzw. Wehner überhaupt nicht mehr zu stellen, geschweige denn in ihrem riesigen Bewegungsradius einzuzengen. „Henning knüpfte im Mittelfeld die Fäden, und Wolfram ließ sich immer wieder geschickt zurückfallen“, lobte Cheftrainer Horsch. Scherbaum seine beiden herausragenden Akteure. „Bei uns läuft es zur Zeit wirklich hervorragend, greift alles ziemlich nahtlos ineinander“, erzählte der sich für das Mitt-

woch-Länderspiel gegen die UdSSR bestens empfehlende Henning Frenzel. Außerdem wurden die Gastgeber insbesondere von den herrliche Pässe schlagenden Geisler und Köditz, den häufig vorstoßenden, ebenfalls für Überraschung sorgenden Sekora und Fritsche stets auf neue vor Probleme gestellt. Und mit Matoul verfügt Lok über einen Torjäger, der am Sonnabend fast jede Chance eiskalt nutzte. „Fünf Tore in einem Spiel sind mir bisher noch nie gelungen.“

Streckenweise konnten die Gastgeber einem leidtun, so wurden sie hin- und hergezerrt. „Das Umstellen auf unerwartete Situationen fällt eben noch recht schwer. So war oftmals sogar das Deckungszentrum frei, konnte Lok dort frei durchmarschieren“, meinte Cheftrainer Manfred Kupferschmid. Eine Woche zuvor hatte seine Mannschaft an gleicher Stelle dem FC Carl Zeiss (0:1) noch eine gute Partie geboten, doch diese Lok-Elf war einfach zu stark!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Welke ließ sich lange Zeit nicht von den Hektik auf den Rängen anstecken. Er traf zumeist klare Entscheidungen, wenngleich die gelbe Karte für Wehner etwas vorzeitig erschien. In der Schlupphase dieses insgesamt fairen Treffens machte er sich dann das Leben unnötig schwer.

bezimierten Meister glatt ausgestochen

Sachsenring Zwickau 3 (2)
Dynamo Dresden 0

Sachsenring (weiß): Croy (8), Hensler (7), Lippmann (6), Krieger (6), Wöhrle (6), J. Schykowski (6), Dietzsch (5), ab 68. Stämmler (4), Leuschner (4), Reichelt (4), Schellenberg (4), Brändel (7) — (im 1-3-3-2): Trainer: Heine, 7
Dynamo (schwarz-weiß): Boden (4), Dörner (7), Ganzera (Sammer) (3), Heir (4), Häder (3), ab 46. Schmuck (4), Hahn (3), Weber (4), ab 78. K. Müller (3), Heidler (7), Rau (3), Sachse (3) — (im 1-3-3-2): Trainer: Strauch, 7
Schiedsrichterkollektiv: Protopop (Erfurt), Pflücker (Köln), Scheuvel (Berlin); Zuschauer: 15.000; Torfolge: 0:1 Schellenberg (26, 27, 40), Schykowski (34), 3:0 Leuschner (65).

mehr als dezimierte Meister nicht nur den oft an ihm bewunderten Schwung vermissen ließe, die Mannschafft kaum harmonisierten, sondern auch erfahrene Stützen zu ausgesprochen Gefährdeten (Boden, Sammer) wurden.

Die Zwickauer taten mit schnellen, weiträumigen Konterzügen das ihre, die Unruhe in den Reihen des Gastes zu mehren. Erfreulich, wie varianterreich die Sachsenring-Abwehr angriffswirksam wurde. Henschel und Krieger im Wechsel, wahlhabgestimmt mit den immer anspielbaren Wolhrabe und Lippmann sorgten für Überraschungseffekte, die Leuschner mit Dribblings und Dietzsch mit verlagerten Pässen und J. Schykowski mit energischen Vorstößen in die Spitze vorstießen, die quirligen Brändel und Reichel, vor allem aber der von Sammer diesmal kaum zu bindende Schellenberg — bester Mann auf dem Platz — krönten.

So respektabel sich Dörner, Ganzera und vorn der nimmermüde, balsichere Heidler mühten, ein Gleichgewicht zu Zwickaus geschlossener Mannschaftlichkeit vermochten sie nicht zu schaffen. Zugegeben, Häfners frühe Verletzung riß ein weiteres Loch, der 17jährige Debütant Weber wirkte verständlicherweise nervös, Schade war noch nicht im Vollbesitz der Kräfte — so brachte die Dynamo-Mitteltreihe in Aufbau wie in Abwehr nicht die erforderliche Gleichgewicht.

Dynamo wurde glatt ausgestochen, Zwickau wirkte in diesem spannend-intensiven Spiel mit sehr gutem Niveau“, wie es der zur Beobachtung des EP-Gegners Dynamo gekommene Bayern-Spieler Lattek bezeichnete, „spritziger, frischer, entschlossener“.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die forsche Spielweise veranlaßte Froppak zu vielen Spielunterbrechungen, auch auf Kosten der Vorteilbestimmung.

HORST FRIEDEMANN

SPIELER

Fünf Tore in einem Oberliga-Punkspiel, das kommt wirklich nicht alle Tage vor. Der 28jährige Hans-Bert Matoul (1. FC Lok Leipzig) traf am Sonnabend beim 7:1 in Cottbus fünfmal ins Schwarze. Zweimal vollendete der 1,83 m große, 74 kg schwere Stürmer mit dem Kopf, weitere zweimal schob er besonnen ein, und einen Straßstoß verwandelte er sicher. „Meine Mannschaftskameraden haben mich immer wieder in hervorragende Schußposition gebracht“, meinte der Leipziger, der hier stellvertretend für die hervorragende Lok-Elf gewürdigt wird.



DES TAGES

Der knapp 24jährige Gerd Schellenberg von Sachsenring Zwickau spielt wieder stärker in den Vordergrund. Der dribbelstarke Stürmer war beim 3:0 über den Titelverteidiger Dynamo Dresden kaum zu stoppen. Er erzielte den ersten Treffer selbst in dieser Partie und bediente vor in bereit. In Verfassung sollte der Zwickauer, der bisher in 6 Nachwuchs- und 14 Juniorenländerspielen eingesetzt wurde, schon einmal zum Kreis der Nationalmannschaft gehöre, bald wieder eine Auswahlnominierung erhalten.



Watz bei den Jüngeren? Stürmer endlich der Knoten?

Leipzig erlebt letzten Test der UdSSR-Auswahl vor dem WM-Entscheidungsspiel gegen Chile Von Egon Lemke, Moskau

UdSSR-Cheftrainer Gorianski hat Sorgen, große Sorgen. Das meiste Kopfzerbrechen bereitet ihm das angeknackste Selbstvertrauen seiner Auswahlstürmer. In den letzten 456 Länderspielminuten, seit jenem 2:0 gegen Frankreich, fiel kein Feldtor mehr. Nur ein Elfmeter von Munjanjau gegen England verwandelt. Was soll er tun? Weiter konsequent den jungen Stürmern Blochin, Koschmjakin und nun auch Gussajew die Chance zur Bewährung geben? Auch wenn Blochin weder im Pokalspiel gegen ZSKA (0:3) noch im Pokalendspiel am vergangenen Mittwoch gegen Ararat Jerewan (1:2 in der Verlängerung) kein Tor gelang, ja selbst in Situationen, als er allein mit dem Ball am Fuß auf das Tor zulief, oder soll er sich von dem zwar eifriger, aber unerfahrenen Kiewer zeitweilig trennen und anderen eine Chance geben? Etwa dem zweifachen Pokalfinal-Torschützen Ischtjan von Ararat?

In einigen Tagen macht man ihm in der Zeitung „Sowjetski Sport“ die ersten leisen Vorwürfe, er würde zu viele Spieler ausprobieren. Die Frage taucht auf: „Warum wird vom Tabellenführer und nunmehrigen Pokalsieger Ararat Jerewan kein Torjäger Andriasjan für die Auswahl berücksichtigt?“ Die Zeit drängt Jewgeni Gorianski, Das Länderspiel gegen die DDR am Mittwoch in Leipzig ist die letzte Möglichkeit zum Testen, ehe es am 21. November um die engültige Vergabe der WM-Fahrgarte im Spiel gegen Chile geht. Hinter ihm liegt ein halbes Dutzend Länderspiele, darunter gegen führende Mannschaften des Weltfußballs. Kein Sieg, kein Tor – fast möchte man glauben, die Zeit war vergeblieben. Doch ich bin überzeugt davon, dass dieser Neuaufbau seine Früchte tragen wird. Wir selbst wissen ja, wie lange so etwas dauert.

Jewgeni Gorianski hat jetzt neun Monate das Ruder der Auswahl in der Hand. Wie sieht es um seine Elf? Rudakov, der erfah-

rene Torstörer, fehlte bei Dynamo Kiew im Pokalspiel gegen ZSKA (0:3) und im Pokalendspiel. „Pligui heißt mein Vertrauen als unser größtes Talent.“ Die beiden Außenverteidiger Dodosuaschwill und Lowtschew bekommen inzwischen in Matwejko ernsthafte Konkurrenz. Die beiden zentralen Verteidiger dürfen Kaplytschny und Fomenko sein, da Churzilawa nach seiner langen Verletzung nicht die beste Form hat („Er neigt zur Korpulenz“). Im Mittelfeld stehen mit Munjanjau und dem talentiertesten, aber auch verletzungsanfälligsten Spieler der Auswahl, Kolotow, noch zwei seiner Kandidaten fest. Kolotow spielte übrigens im Pokalfinale Mittelstürmer bei Dynamo Kiew. Der dritte Mann ist ein Neuling: Alexander Dolmatow von Dynamo Moskau. Wie überhaupt Dynamo-Trainer Katschalin nach und nach immer mehr Spieler für die Auswahl fit macht. Statt Dolmatow käme noch Weremjew in Frage, auch Andriasjan aus Jerewan hat hier immer wieder seine Chance bekommen.

Im Sturm, dem Sorgenkind des sowjetischen Auswahltrainers, werden ganz sicher Blochin, Koschmjakin und Onistschenko spielen. Der 21jährige Gussajew und Nodija aus Tbilissi werden vielleicht eine Chance erhalten, wenn Blochin, wie im Pokalspiel, wieder resigniert und sich in unnötigen Zweikämpfen aufreibt. Viele andere Versionen scheinen nicht möglich. Olschanski als Mittelverteidiger, der nun schon 30jährige Fedotow im Mittelfeld, der ebenso alte Jewruschin als Außenstürmer sind in einem solchen Testspiel wie gegen die DDR keine Lösungen für die Zukunft. In meinem Gespräch mit Cheftrainer Gorianski in diesen Tagen hatte ich fast das Gefühl, als habe er diese Zukunft weit mehr im Auge als die Gegenwart. Aber es war, wie gesagt, ein Gefühl, das durch keinen Fakt begründet werden kann. Es sei denn durch die Aufstellung aller jüngeren Spieler im Leipziger Zentralstadion...

Bayern-Konkurrenz ist stärker geworden

EC 1: Gewinn des Europapokals und Hat-Trick in der Meisterschaft – darauf reflektiert Bayern München
Von Martin Schwarzer, München

Selbst wenn sich BRD-Meister Bayern in der 1. Runde des Europapokals gegen den schwedischen Meister Atvidaberg FF äußerst schwer tat (3:1, 1:3 nach Verlängerung), im Elfmeterschießenspieler gerade noch in Atvidaberg mit einem blauen Auge davongekommen (4:3), die Ziele der Lattek-Elf bleiben fest umrissen: Europapokalgewinn und Meisterschaft-Hat-Trick! Da seit der Einführung der Bundesliga kein Klub in die 1. Liga über das Viertelfinale hinauskam, wollen die Münchner endlich mit dieser „Tradition“ brechen. Um die Mannschaft noch entscheidend zu verstärken, griff Präsident Neudecker tief in die Kasse. Kibits Verteidiger Kapellmann und Braunschweigs Mittelfeldspieler Gerdorf wurden an die Isar geholt, das Titeltrennen konnte beginnen.

Und wie es begann! Mit Paukenschlägen gegen die Bayern, die sich nach zehn Runden auf Platz 4 wiederfanden, zunächst von der Konkurrenz aus Mönchengladbach, Frankfurt und Bochum in die Schranken verwiesen. Nicht immer erwies sich die Bayern-Abwehr als sattefest (schon 19 Gegentore), Maier und Beckenbauer hatten Schwerarbeit zu leisten. Andererseits unterstrichen die Münchner mit 26 geschossenen Toren ihre eminente Gefährlichkeit. „Wenn wir mit voller Konzentration spielen, können wir jedes Spiel gewinnen, ob in der Meisterschaft oder im Europapokal“, gab sich Trainer Udo Lattek weiter optimistisch. Vier Punktverlusten (Hertha ESC Westberlin 2:2, Schalke 04 5:5, Werder Bremen 2:2, Eintracht Frankfurt 2:2) sowie zwei Niederlagen (Hannover 96 1:3 und 1. FC Köln 3:4) beweisen zwar das Gegenteil, aber mit ihrem technisch-gefalligen Angriffsfußball, ihrer temporeichen Spielweise, vor allem aber mit ihren Auswahlspielern zählen die Bayern zur europäischen Spitzenklasse, zum Favoritenkreis des EC-1-Wetbewerbs.

Trumpfkarten der BRD-Auswahl sind Torwart Maier (45 A-Berufungen), Libero Beckenbauer (71), Vorstoppor Schwarzenbeck (18), die Verteidiger Kapellmann (9) und Bretzner (15), Hoernes (13) und Roth (4) im Mittelfeld sowie Müller (49), der beim jüngsten 2:1 gegen Frankreich in Gelsenkirchen bereits sein 61. und 62. Länderspieltor schloß! Kapellmann, Beckenbauer, Hoernes und Müller kamen zuletzt auch gegen Österreich und Frankreich zum Einsatz, während Bretzner noch für mindestens sechs Wochen mit einem gesplitterten Wadenbeinbruch, den er sich beim Europapokal-Rückspiel in Atvidaberg zuzog, ausfallen dürfte.

Bis zur ersten Begegnung mit Dynamo Dresden im Münchner Olympia-Stadion bestreiten die Bayern noch zwei Bundesliga-Treffen: am Mittwoch erwarten sie den Tabellenvorletzten MSV Duisburg, Sonnabend reisen sie zum Betzenberg gegen Kaiserslautern, dessen Trainer Erich Ribbeck unmissverständlich erklärte: „Auch wir werden es den Bayern nicht leicht machen, aber an ihrem neuerlichen Titelgewinn hege ich keinen Zweifel.“

Bisher gab es nur Unentschieden

Nachwuchs-Auswahlmannschaften der UdSSR und der DDR treffen am Dienstag in Erfurt aufeinander

In der Länderspielstatistik unserer Nachwuchsauswahl stehen bisher drei Vergleiche mit der gleichaltrigen sowjetischen Vertretung. Und alle drei endeten unentschieden. Am 5. Juni 1968 in Minsk ließ es 1:1, am 26. Juli 1969 in Dessau und am 23. Oktober 1971 in Donezk gab es jeweils ein torloses Remis. Die Stürmer konnten sich also nicht allzu nachhaltig in Szene setzen.

Wie wird es nun im vierten Aufeinander-treffen sein, das am Dienstag um 18 Uhr im Erfurter Dimitroff-Stadion stattfindet? Mit dem Plan des jüngsten 2:1-Erfolges über Rumänien, der den Schützlingen von Trainer Kurt Holke den ersten Rang in unserer EM-Gruppe einbrachte, sollte mit einem guten Spiel das entsprechende Selbstvertrauen für das abschließende Europameisterschaftsvor-rundentreffen mit Albanien am 3. November in Potsdam geschaffen werden.



Ein Mann, der das spielerische Geschehen in unserer Nachwuchsauswahl wesentlich belegen kann: Axel Tyll vom 1. FC Magdeburg. Foto: Kilian

Die Aufgebote:

DDR:
Tor: Boden (Dynamo Dresden), Jakubowski (FC Hansa).
Abwehr: Sekora (1. FC Lok), Hamann (FC Vorwärts), Schnapf, Krebs (beide FC Rot-Weiß), Wankde (beide FC Hansa), Brützel (BFC Dynamo).
Mittelfeld: Häfner (Dynamo Dresden), Tyll, Pommeroye (beide 1. FC Magdeburg), Nott (1. FC Lok), Terletzki (BFC Dynamo).
Angriff: Sander (BFC Dynamo), Hoffmann (1. FC Magdeburg), J. Müller, Bähringer (beide FC).

UdSSR:
Tor: Tschamoun (Schachtjor Donezk), Mossin (Dynamo Moskau).
Abwehr: Damina (Dynamo Kiew), Kusnezow (Sjarja Woroschilowgrad), Alexandrow (ASK Rostow), Bukljajew (Spartak Moskau), Miroslan (Ntitschi Bakou), Betschakow (Kairat Alma Ata).
Mittelfeld: Chlsanuidunow (ZSKA Moskau), Korokow (Spartak Moskau), Machowikow (Dynamo Moskau), Petrow (Ararat Jerewan).
Angriff: Chesnikow (Lok Moskau), Abramow (Torpedo Moskau), Zeretli (Dynamo Tbilisi).



Ein Torjäger, den alle Abwehrreihen fürchten: Gerd Müller von Bayern München (links). Foto: International

konkurrenten der DDR-Vertreter in der 2. Runde vor

Im Pokal kann Bank förmlich explodieren

FC IfE Die Kumpel aus der nordmährischen Bezirksstadt werden gegen den 1. FC Magdeburg mit aller Leidenschaft kämpfen
Von Jan Sokol, Prag

Wer an Bank Ostrava, an die Bergmanns-Elf mit langjähriger Kumpeltradition denkt, weiß, daß die Spieler aus der nordmährischen Bezirksstadt mit 230 000 Einwohnern für jede Überraschung, aber auch für jede Enttäuschung gut sind. In dieser Saison hält sie es offenbar mit den angenehmen Überraschungen, doch zunächst ein Blick in die Historie der launischen Sphinx unserer höchsten Spielklasse.

Wir schrieben Das Jahr 1902, als sich in Slezsk, einem Stadtteil Ostravas, junge Leute zu einem Klub zusammenschlossen. Unter der Konkurrenz von Moraviska und Slovian wuchs der Klub mitten im Herzen des größten Steinkohlenreviers unseres Landes — 25 Jahre pendelten die Förderkörbe der Bergwerke direkt über dem Stadion — dem Aufstieg in die 2. Klasse (1923) folgten die Zugehörigkeit zur 2. Klasse (1924) und 1. Klasse (1925), bis 1937 der Aufstieg zur 1. Division perfekt war. Seit 1969 gehört Bank ständig zur höchsten Spielklasse, ihre besten Platzierungen erreichte die Mannschaft 1964 (2. Platz) und 1962 (ebenfalls auf dem 2. Rang).

Der Pokalgewinn in der vergangenen Saison war ohne jeden Zweifel den größten Triumph in der Klubgeschichte Banks dar.

An herausragenden Spielerpersönlichkeiten fehlte es in Ostrava nie. Wiecek (Torschützenkönig 1952), Krizak, Stanco, Valosek, Mokröhajský, Schaefer, Recek und Moravek sind hier ebenso zu nennen wie Thomas Pospischal, der 1962 in Chile mit der CSSR-Auswahl Vizeweltmeister wurde und vor zwei Jahren Bank unter seine Fittiche nahm. Zum erweiterten Spielerkreis der jetzigen Nationalelf gehören Rechtsaußen Albrecht und Mittelfeldspieler Klement.

Die Stärken der Mannschaft sind ihr Teamwork, ihre kämpferische Steigerungsfähigkeit sowie die unkomplizierte, gradlinige Spielweise. Aus dem Mittelfeld, in dem nicht getändelt wird, treibt Jiri Klement, ein Straftospielspezialist par excellence, zur Offense, die durch ihre Unkompliziertheit für jeden Kontrahenten äußerst gefährlich werden kann. Tabellenführer Dukla Prag (0 : 1 in Prag), Titelverteidiger Spartak Trnava (0 : 1 in Ostrava) und Slovan Bratislava (2 : 3 in Bratislava) bekamen es zu spüren. Zu meist vertraut Bank seiner festgefühten Abwehr, um im nächsten Augenblick blitzschnell zum Konterangriff überzugehen. Auf diese Art und Weise überraschten die Schützlinge Pospischals zuletzt auch Brno mit 2 : 0. Zbrjovka-Trainer Havranek war über Ostrava des Lobes voll: „Mit der Aggressivität der jungen, ehrgeizigen Bank-Elf kamen wir einfach nicht zurecht!“ Thomas Pospischal zeigte sich vor allem über die taktische Disziplin erfreut: „Jeder erfüllte konsequent seine Aufgabe. Das 2 : 0 war hochverdient.“

Da Bank jetzt schon auf den 3. Tabellenplatz vorgerückt ist, am 20. Oktober außerdem mit einem Punktspiel auf eigenem Platz gegen Inter Bratislava liebäugelt, sollte der 1. FC Magdeburg hinreichend gewarnt sein. Kampffios gibt Bank nichts preis!

Dougan und Richards ein Klasse-Paar

UEFA-CUP: Gegen den 1. FC Lok Leipzig verteidigten die Wolverhampton Wanderers vor allem ihrer Fließband
Von Eric S. Batty, London

Die Fans der berühmten „Wölfe“ sind beunruhigt. Der Grund dafür? Nach zwei Auftaktspielen gegen Norwich City (3 : 1) und Sheffield United (2 : 0) folgten gleich fünf Niederlagen hintereinander, so daß der Sturz in die untere Tabellenregion nicht auszuhalten war. Manager Bill McGarry, der die Elf im Vorjahr immerhin bis auf den fünften Platz führte (66 : 52 Tore, 47 : 37 Punkte), bleibt dennoch optimistisch. Er verzichtete zu Saisonbeginn auf jüngere Kräfte, vertraut vielmehr den bewährten, erfahrenen Spielern, für die eine ausgezeichnete Fließbandcharakteristik ist. McGarry ist kein Freund von großen Experimenten, zumal die kommenden Wochen mit Meister FC Liverpool, Derby County weitere ernsthafte Bewährungsproben mit sich bringen. Was den Wanderers fehlt, ist das notwendige Spielverständnis, die Harmonie in den einzelnen Reihen („Nur eine Frage der Zeit“, so der Manager). Dennoch darf der 1. FC Lok nicht etwa die Fesseln begeben, die Moral der Wanderers zu unterschätzen.

McGarrys Schützlinge lieben harte Trainingsarbeit, ebenso einseitigfreudig gehen sie auch auf dem Feld zu Werke. Jena mußte das ja vor zwei Jahren im UEFA-Cup zur Kenntnis nehmen, als die Zeiss-Elf zweimal (0 : 1, 0 : 3) geschlagen wurde. Herausragende Stützen des dreifachen englischen Champions sind Stopper Bailey sowie das Angriffsduo Richards und Dougan, das vornehmlich am linken Flügel für Gefahr zu sorgen versteht. Dougan, ein mit allen Wassern gewaschener „alte Hase“, körperlich glänzend in Schuß, fungiert dabei mit gefühloollen Pässen als Einfädler, Richards, mit dem er sich „blind“ versteht, ist der eskalate Vollstrecker. Ihn brauchen die Leipziger allerdings nicht zu fürchten, da er in Lissabon gegen Belenenses gemeinsam mit dem Portugiesen Pietra des Feldes verwiesen wurde, so daß er in beiden UEFA-Cup-Treffen mit dem 1. FC Lok zum Zuschauen gezwungen ist. Ihn kann unter Umständen der erst 19-jährige Peter Eastoe ersetzen.

Wer die „Wölfe“ im Molineux Ground geführen will, kann dies nur mit flachen (1) Eingaben und schnellem Flügelspiel erreichen. Mitunter verliert dann die Abwehr ein wenig die Übersicht. Auf hohe Flankenbälle ist England-Torsteher Parkes dagegen förmlich spezialisiert. „Wir werden uns für das Rückspiel eine gute Ausgangssituation sichern, daran besteht gar kein Zweifel!“, äußerte sich Derek Dougan, nordirischer Auswahlspieler, voller Selbstbewußtsein. Natürlich besitzen die Wanderers Respekt vor Löwe und Frenzel, aber die größere internationale Erfahrung sowie die Geschlossenheit des nun schon seit mehreren Jahren unveränderten Teams lassen sowohl die „Supporter“ (Anhänger) als auch die Spieler selbst den kommenden beiden Begegnungen mit Gelassenheit entgegenblicken. Den 2 : 0- und 2 : 1-Siegen gegen Belenenses Lissabon sollen gegen den 1. FC Lok zwei weitere Streiche folgen!

Ruch-Angriff schießt Tore am Fließband

UEFA-CUP: Kann der FC Carl Zeiss Jena sich gegen Chorzow ebenso durchsetzen wie Dynamo Dresden im Vorjahr?
Von Grzegorz Krzeminski, Warschau

Seit der Ligagründung im Jahre 1927 gehört Ruch Chorzow der höchsten polnischen Spielklasse an, niemals brach die der Klub Sportowy aus dem Slask-Revier zu verlassen! Eine bemerkenswerte Bilanz des 1920 gegründeten Klubs, der zehnmal Landesmeister wurde (zwischen 1933 und 1968), 1951 den Pokal gewann und bei weiteren drei Finalteilnahmen 1963 gegen Zaglebie Sosnowiec, 1968 gegen Gornik Zabrze und 1970 abermals gegen Zaglebie Sosnowiec unterlag.

In dem vergangenen Jahre vermochte Ruch nicht sonderlich zu überzeugen, dafür macht die Elf aber in dieser Saison um so mehr Furore. Mit zwei Punkten Vorsprung führt sie das 16er-Feld der 1. Division vor Wisla Krakow an, über einen Angriff, der schon im Tor schoß, verfügt weit und breit kein anderer polnischer Klub. Marx (29 Jahre/20 Länderspiele) — Kopicera (22) — Benigier (23) — Heriz (23) sind der stärkste Mannschaftsteil bei Ruch, gegen ihre Schnelligkeit ist kein Kraut gewachsen. Gefährlichster Schütze ist Joachim Marx, mit insgesamt 72 Treffern auf dem 31. Platz in der „ewigen Torschützenliste“ unseres Landes, wobei ich allerdings hinzufügen muß, daß er die meisten davon für seinen früheren Klub Gwardia Warschau erzielte.

Experten hatten in der Vergangenheit zumeist genügend Veranlassung, Ruchs unkonzentrierte, faktisch schwache Deckung zu kritisieren. Noch im vergangenen Jahr profitierte Dynamo Dresden im UEFA-Cup mit zwei Siegen (1 : 0 in Chorzow, 3 : 0 in Dresden) gegen die Schützlinge Michal Vicans. In dieser Serie trat nun ein grundlegenden Wandel ein. Torwart Czajka, Jahrelang im Schatten von Kostka, Stopper Wroblek (24/9 A-Spiele), Linksverteidiger Ostafinski (27/8) sowie die Mittelfeldspieler Maszczyk (28/14) und Bula (27/17) räumten mit den Vorurteilen gegen die Ruch-Deckung auf. Ostafinski, Maszczyk und Marx gehörten bis vor 14 Tagen auch noch zum polnischen Aufgebot für das Länderspiel gegen die Niederlande in Rotterdam (1 : 1) sowie für das entscheidende WM-Qualifikationsspiel gegen England am Mittwoch im Londoner Wembley-Stadion. Verletzungen zwangen jedoch Auswahltrainer Gorski, auf sie zu verzichten. Gegen den FC Carl Zeiss Jena werden alle drei auf jeden Fall wieder fit sein, wie auch Wyrobek und Kopicera, die in der vergangenen Woche in der polnischen Unter-23-Elf standen und gegen ihre gleichaltrigen österreichischen Kontrahenten mit 1 : 2 unterlagen, sich dabei leichte Blessuren zu zogen.

Noch ein Wort zum bisherigen Europapokal-Abschneiden Chorzows: 1969/70 und 1970/71 scheiterte die Mannschaft jeweils an Ajax Amsterdam (0 : 1, 1 : 2) und dem AC Florenz (1 : 1, 0 : 2), 1972/73 eliminierte Ruch zunächst im UEFA-Cup Fenerbahce Istanbul (3 : 0, 0 : 1), um dann in der zweiten Runde an Dynamo Dresden zu scheitern. Verständlich, daß die tatendürstigen Ruch-Akteure nach dem 4 : 1 und 4 : 5 im diesjährigen UEFA-Cup gegen den Wuppertaler SV hoffen, sich auch gegen die Duce-Elf zu behaupten.



Jürgen Pommerenke (links) und seine Mannschaftskollegen des FC Magdeburg wollen nun den EC-Hürde schenken. Foto: Zentralbild



Dougan von den „Wölfen“ (Mitte) führt derzeit in der 1. englischen Division die Torschützenliste an. Foto: International



Ruch-Abwehrspieler Bajzer (links) stoppt den Dresden-Frank Richter, er wird auch den Jenaern das Leben schwer machen. Foto: Thionfeld

Entscheidungen in der WM-Qualifikation reifen heran

Einwürfe

Akte neu im Balkan

Von Ion Ochsenfeld, Bukarest

● **Europa-Gruppe 4: Rumänien gegen Finnland 9:0 (5:0)**

Rumänien (blau-weiß): Raduenco, Satnaru, Simionescu, Simionescu, Delacu, Dumitriu, Dinu, Pantea, Mircea, Dumitrică (ab 70. Georgescu), Marcu, Finland (weiß-blau): Alaja, Virkkunen, Savolainen, Rajantie (ab 70. Prosser), Ranta, Suomalainen, Kalo, Pyyöläinen, Mäkelä, Pastelainen (ab 70. Bergström), Toivola.

Schiedsrichter: Embesberger (Ungarn): Torföhrer: 25 000 im Stadion 23. August; Torföhrer: 1:0 Dumitriu (63), 2:0 Marcu (64), 3:0 Mircea (64), 4:0 Pantea (65), 5:0 Dumitrică (65), 6:0 Pantea (65), 7:0 Dumitrică (65), 8:0 Mircea (65), 9:0 Georgescu (83).

Unsere Mannschaft nahm ihre letzte Chance mit aller Konsequenz wahr, um doch noch die WM-Tickets buchen zu können. Jetzt müßte die DDR II Pirana gewinnen; ein Unterschied reicht ihr nicht mehr, denn in diesem Fall würden wir durch das bessere Torverhältnis Platz 1 belegen. Wir sind allerdings sehr gespannt auf den 3. November, der die DDR in Albanien antritt, und ich gestehe ehrlich, daß wir uns noch einige Hoffnungen machen, auch wenn wir unbeteiligt sind.

Argentinien schafft es

● **Südamerika-Gruppe 2: Argentinien-Paraguay 3:1 (1:1)**

Nach Titelverteidiger Brasilien, Ausrichter BRD (beide kamplott qualifiziert), Uruguay und Schottland, wird die WM-Qualifikation am vorletzten Sonntagabend als fünftes Land die Teilnahme an der WM-Endrunde 1974.

1. Argentinien 4 3 1 9 2 7 1
2. Paraguay 4 2 1 6 1 5 2
3. Bolivien 4 0 4 1 11 9 8

Bulgarien kontert klar

● **Europa-Gruppe 6: Portugal-Bulgarien 2:2 (0:0)**

Portugal (rot-weiß): Artur, Humberto, Alinho, Toni, Martinez, Simoes (ab 40. Quaresima), Neito, Torres, Fialho (ab 20. Jordao), Dinis. Bulgarien: Goranow, Sarifow, Irwakov, Aladshov, Kolev, Schtschew, Wolnow, Bonew, Milanow, Stojanow, Denev.

Zuschauer: 85 000; Torföhrer: 1:0 Simoes (48), 1:1 Bornew (53), 1:2 Bornew (53), 2:2 Quaresima (80).

Portugal stürmte von Anpfiff weg bedingungslos, wurde von den Bulgaren geschickt gekontert, die sich mit diesem Punkt praktisch für die WM qualifiziert haben. Eusebio schied mit einer Beinverletzung aus.

Bulgarien 5 1 1 3 8 2
Portugal 5 2 2 5 8 5
Nordirland 5 1 4 5 8 2
Zypern 5 0 5 1 12 10

Es stehen noch aus: Portugal-Nordirland, Bulgarien-Zypern.

Millionen fiern: Geht ein Sieg?

Von Dusan Djordjevic, Belgrad

Am Sonntag schlägt für Jugoslawiens Nationalmannschaft die Stunde der Wahrheit! Millionen Fußballanhänger fiern der entscheidenden WM-Prüfung mit Spanien in Zagreb entgegen.

Acht Tage vor diesem bedeutungsvollen Treffen wurde unser Cheftrainer Vujadin Boschkow nach wie vor von Kopfweh geplagt. Zu viele seiner bewährten Spieler mühten zuletzt wegen Verletzungen pausieren. Beim 1:1 gegen Ungarn in Belgrad fehlten aus diesem Grund Vukobratovic, Pavlovic, Zayovic und Holcer, auf Dzacic und Panunovic, die gegenwärtig ihren Militärdienst ab-

Die Finnen wurden in Bukarest vom Anpfiff an in ihrer Hälfte eingeschürrt, und Raduenco brachte in der ersten Halbzeit nur ein einziges Mal einzugreifen. Wenn ich feststelle, daß Torwart Alaja trotz der neun Treffer noch der beste Mann seiner Mannschaft war, so sagt das wohl alles. Valentin Simionescu überließ sich nach dem Abpfiff überaus befriedigt über das Angriffsspiel seiner Schützlinge. „Insbesondere Neuling Sandu Mircea verließ unserem Sturm mehr Durchschlagskraft.“

Unsere Mannschaft spielte sich in einer frühen Torchance, kämpfte aber vorbildlich und den entsprechenden Vorsprung und sah ihre Bemühungen schließlich auch belohnt. Bei den Finnen machten sich in der Schlußhälfte dann doch rechtliche Konditionsschwächen bemerkbar, so daß sie nicht mehr in der Lage waren, ernsthaften Widerstand zu leisten.

Der Tabellenstand

1. Rumänien	6	17:4	9:2
2. Finnland	6	14:12	2:2
3. Finnland	6	3:21	3:9
4. Albanien	5	1:9	2:8

LÄNDERSPIELE

● **Dänemark-Union 2:2 (1:2)**

Dänemark: B.-Jensen, Johann Hansen, K. Jensen, Vonsild, V. Jensen, H. Hansen, Björnsen, Riege, H. Jensen, Oberg, Skovde (ab 56. Stendahl).

England: Mearns, Török, Kovacs, Horvath, Balint (ab 62. Kozmal), Jubisz, Kocsis, Zambó, Fazekas, Bene, Nagy.

Zuschauer: 10 000 am Sonntag im Kopenhagener Stadion; Torföhrer: 0:1 Kocsis (43), 1:1 Török (53), 1:2 Stendahl (74).

England erzielte die Führung, doch eine zweimalige Führung in Kopenhagen nicht zum Länderspielerfolg zu nutzen. Die von Stendahl zugeschrieben stürmisch sein. Gastgeber verdankten dem eingewechselten Stürmer nochmal Beibehaltung im Spiel und den Ausgleich.

● **BRD-Frankreich 2:1 (1:0)**

BRD: Kief, Höttges (ab 46. Cullmann), Weber, H. Kremers, Hosenö, Overath, Flohe, Grabowski, Müller, E. Kremers.

Frankreich: Baratelli, Grava, Adams, Tresor, Repellin, Michel, Jouve, Loubet-Mollot (ab 66. Berthol), Chiesa, Beresa.

Schiedsrichter: Scheurer (Schweiz): Zuschauer: 65 000 im Parkstadion Gelsenkirchen; Torföhrer: 1:0 Müller (51), 2:0 Müller (72), 2:1 Tresor (89).

Ein verdienstvoller Sieg der BRD-Mannschaft, die es diesmal aber nicht so leicht wie gegen Österreich hatte. Die Franzosen zeigten einen technisch gepflegten Fußball, hatten auch nach dem 0:1 gute Chancen.

● **Niederlande-Polen 1:1 (1:1)**

Niederlande: van Beveren (ab 46. Schrijvers), Stuurj, Mansveld, Schneider, Kro, de Jong, Neekens (ab 46. van

solvierern, konnte der Teamchef gleichfalls nicht zurückgreifen. Das große Problem unserer Auswahl: Sie wirkte nicht harmonisch genug. Spaniens Verbandstrainer Ladislao Kubala machte im Interview „Jugoslawien operiert an diesem Tag ohne klar erkennbare Konzeption. Wenn wir unseren Gegner doch auch am 21. Oktober in dieser Form erwischen würden...“

Seit vergangener Montag laufen die Vorbereitungen für diesen Vergleich auf Hochtouren. In der Nähe von Zagreb wurde ein Trainingscamp aufgeschlagen. Letztes Testspiel war die Nationalmannschaft danach wird Boschkow etwas klarer sehen. Ich rechne mit dieser Forma-

Nur ein Straßstoß-Tor

● **Europa-Gruppe 4: Albanien gegen Finnland (1:0)**

Albanien: Dineola, Vasho, Sedini, Berisha, Ibershim, Seljimi, Ragami, Braho, Farnaska (ab 46. Murati), Hoxha, Kalushli.

Finnland: Alaja, Virkkunen, Savolainen, Mäkelä, Pastelainen, Tadolja, Pyyöläinen, Mäkelä, Bergström, Suhoonen (ab 46. Pastelainen).

Schiedsrichter: Angione (Italien): Zuschauer: 15 000 im Queral-Stadion, Tirana; Torföhrer: 1:0 Ragami (28. Foullstrafstoß).

Zum ersten Sieg in der Gruppe 4 kam der Gastgeber Albanien gegen eine schwach spielende finnische Auswahl. Die Albaner waren die jederzeit überlegene Elf, die allerdings beim Ausnutzen der Chancen erhebliche Schwächen offenbarte. So blieb es bei dem von Ragami verwandelten Straßstoß, den Mexikaner an Pano verursacht hatte. Der Gastgeber überzeugte vor allem in der schnellen und hartnäckigen Abwehr. Nach dem Wechsel verliefte die Begegnung zusehends.

Kapitän Braho zeigte sich nach dem Abpfiff optimistisch. „Der Sieg wird uns großen Auftrieb geben. Vielleicht bringen wir den Ausgang in der Gruppe noch beeinflussen, obwohl es gegen die starke DDR-Elf sehr schwer wird.“

Jerstad, Haan, Rye, van de Kerckhoff, Crujff (ab 90. Wery), Kalzer (ab 46. Reunenbrink).

Polen: Tomaszewski (ab 46. Kallnowski), Szymanski, Bulzacki, Gorgon, Mielal (ab 46. Gut), Cmilkiewicz, Dejna, Kaszuba, Lato, Domany.

Schiedsrichter: Schüller (Österreich): Zuschauer: 20 000 am vergangenen Mittwoch im Jozefow-Stadion, Rotterdam; Torföhrer: 0:1 de Jong (38), 1:1 Dejna (51).

Polen zeigte sich das, Rotterdamer WM-Treffen mit England am kommenden Mittwoch zente sich Olympiaspieler Polen. Die beiden Teams werden in Niederlande werden die politischen Aktiven dem Sieg sehr wichtig sein. Die auf rufällige Persönlichkeit auf dem Platz.

BRD-Österreich 4:0 (2:0)

BRD: Kief, Kapellmann (ab 12. H. Kreuzer), Bener, Bau (ab 48. Cullmann), Weber (ab 70. Holzenbeim), Höttges, Flohe, Overath, Grabowski, Müller, E. Kremers.

Österreich: Rettensteiner, Schmidradner, Kretschmer (ab 50. Sauer), Krieger, Hof, Hasil, Kreuz, Pratz, Krankl, Stering (ab 41. Pfeifer), Delcourt.

Schiedsrichter: Pelcorc (Belgien): Zuschauer: 35 000 am vergangenen Mittwoch im Niedersachsen-Stadion, Hannover; Torföhrer: 1:0 Müller (28), 2:0 Weber (45), 3:0 Müller (60), 4:0 E. Kremers (68).

Keinen großen Widerstand setzte die österreichische Nationalmannschaft der gastgebenden BRD-Elf entgegen. Die sportliche Überlegenheit des Europameisters war augenfällig. Der Sieg war auch in dieser Höhe vollamt verdient.

Österreich geht am vergangenen Mittwoch ein Amateur-Länderspiel gegen Jugoslawien in den durch einen Sieg von Kaponek (80) mit 1:0.

tion: Marie, Krivokuca, Bogicevic, Pavlovic, Katalinski, Oblak, V. Petrovic, Acimovic, Bajevic, Jerkovic und Dzacic.

Nach dem Ungarn-Spiel meinte Bener, das Sturmteam der jugoslawischen Auswahl sei nicht in der Lage ist, Tor zu bezwingen, dann hat es bei der WM auch nichts zu suchen! Aber ich halte es mit unserem Auswahltrainer, der fast kategorisch erklärte: „Wir werden es schaffen!“

Der Stand in der Gruppe 7:

1. Spanien	8:5	5:1
2. Jugoslawien	3:2	3:1
3. Griechenland	1:1	1:1

Zugewiesene Spiele stehen noch aus: 21. Oktober Jugoslawien-Spanien, 18. Dezember: Griechenland-Jugoslawien.

Fünftes Gruppensieger in der Vorrunde der Nachwuchs-Europameisterschaft (unter 23) ist Bulgarien nach einem 2:1 (1:1)-Sieg über Portugal am Sonntagabend in Florenz. Zuvor hatten sich bereits die CSSR, Türkei, die UdSSR und Ungarn für das Viertelfinale qualifiziert.

UdSSR-Spitzenreiter Ararat Jerevan gewann am vergangenen Mittwoch in einem hochdramatischen Finale den sowjetischen Pokal. Bis zum 89. Minute führte nämlich Dynam Kiew durch einen verwandelten Foullstrafstoß von Kolotow (61) mit 1:0, die Ischojan der UdSSR gelang und eine Verlängerung notwendig machte. Wieder war es Ischojan der in der 103. Minute den Siegestreifer herausschoß.

Ruch Chorow unterlag am Sonntag der CSSR-Oberligist ZVL Zilina mit 0:4. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß Ruch ohne Nationalspieler antrat.

Für das Spiel einer Europaqualifikation gegen eine Vertretung Südamerikas am 31. Oktober in Barcelona hat der FC der Europaqualifikation verantwortliche Trainer Kubala folgende Spieler eingeladen: Viktor (CSSR), Jennings (Nordirland), Krivokuca (Jugoslawien), Facchetti (Italien), Moore (England), Krol, Neekens (beide Niederlande), Nelzer, Beckenbauer (beide BRD), Keita (Frankreich), Eusebio (Portugal), Mazzola, Riva (beide Italien), Crujff (Niederlande), Gallego (Spanien) und Edström (Schweden).

Freundschaftsspiele der vergangenen Woche: Borac Banja Luka-Jugoslawien 0:1 (0:1), Staat Freistaat Dynamo Dresden 0:3 (0:1), Motor Werdau-Slask Wroclaw 1:1 (0:1), FC Vorwärts Frankfurt (O.)-Bohemiens Prag 1:2 (1:0), 1. FC Union Berlin 1:1 (0:1), Staat Freistaat Frankreich (Unter 23) 1:1 (0:1), Polen-Österreich (Junioren-Länderspiel in Lodz) 1:2 (0:2), Schottland-Frankreich (Junioren-Länderspiel in Ayr) 0:3 (0:1).

Die 15 Rückrundenspiele im EC 1 wurden von 394 500 Zuschauern besucht (ein Schnitt von 20 300 pro Spiel). Den größten Zuspruch hatte die Begegnung Juventus Turin-Dynamo Dresden mit 70 000. Bester Torhüter der Rückrunde war der Rumäne Dumitrică (Dinamo Bukarest), der beim 1:0 über Crusaders Belfast vier Treffer erzielte.

Gary Sprake, Torsteher der Waliser Nationalmannschaft, seit zwölf Jahren bei Leeds United unter Vertrag, wurde jetzt an Birmingham City verkauft. Sprake stand in den letzten 82 Meisterschaftsspielen von Leeds nur viermal zwischen den Pfosten, seitdem er von Harvey, dem schottischen Auswahlhüter, abgelöst wurde.

National Montevideo behielt im Pokalendspiel Uruguay mit 2:1 gegen Ortsrivalen Penarol die Oberhand.

Nicht weniger als 50 Ausländer spielen gegenwärtig in der 1. und 2. Division Spaniens. Den Hauptanteil stellt Argentinien mit 23 Spielern.

Kanada behielt am vorletzten Sonntag in Luxemburg in einem Länderspiel mit 2:0 (2:0) die Oberhand über die gastgebende Auswahl.

FUWO
Fr. 1961 bis 1966 zu kaufen möglich.
Diemar Naumann, 2364 Bug (Rügen), PSF 6322

Spiel- und Schiedsrichteranzetzungen für Sonnabend, den 27. Oktober 1973, 14.30 Uhr

Junioren-Oberliga 12.45 Uhr

- Oberliga**
- Spiel 64 FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Riesa
SR. Kuljcke
L.R. Bader — Waltherr
- Spiel 65 Sachsen, Zwickau—Wismut Aue
SR. Heinemann
L.R. Glöckner — Stenzel
- Spiel 66 BFC Dynamo—FC Vv. Frankfurt
SR. Di Carlo
L.R. Horn — Peschel
- Spiel 67 Energie Cottbus—Dyn. Dresden
SR. Einbeck
L.R. Kirshen — Redmann
- Spiel 68 1. FC Lok Leipzig—1. FC Magdeburg
SR. Kunze
L.R. Riedel — Scheurell
- Spiel 69 FC Hansa Rostock—FC Karl-Marx-Stadt
SR. Männig
L.R. Düde — Herrmann
- Spiel 70 FC Carl Zeiss Jena—Chemie Leipzig
SR. Prokop
L.R. Weiße — Streicher

Spiel- und Schiedsrichteranzetzungen für Sonntag, den 28. Oktober 1973, 14 Uhr

Liga

Staffel A

- Spiel 43 Einheit Güstrow—Demminer VB
SK. BFA Potsdam
- Spiel 44 Vorwärts Stralsund—KRW Nord Greifswald
SK. BFA Berlin
- Spiel 45 Motor Schwerin—TSG Wismar
SK. BFA Magdeburg
- Spiel 46 Post Neubrandenburg—FC Hansa Rostock II
SK. BFA Schwerin
- Spiel 47 TSG Haß Rostock—Dynamo Schwerin (Spielbeginn 10 Uhr)
SK. BFA Potsdam
- Spiel 48 Schiffahr/Hafen Rostock gegen Vorwärts Neubrandenburg
SR. Hörning
L.R. BFA Schwerin

Staffel B

- Spiel 43 Motor Babelsberg—Dynamo Fürstenwalde
SK. BFA Rostock

- Spiel 44 Motor Eisenach—Stahl Hennigsdorf
SK. BFA Cottbus
- Spiel 45 Einheit Pankow—Stahl Eisenhüttenstadt
SK. BFA Magdeburg
- Spiel 46 Vorwärts Cottbus—EAB Lichtenberg 07
SK. BFA Frankfurt
- Spiel 47 BFC Dynamo II—1. FC Union Berlin
SR. Schwelg
L.R. BFA Berlin
- Spiel 48 FC Vorwärts Frankfurt II gegen Eintracht Schwerin
SK. BFA Frankfurt

Staffel C

- Spiel 43 Stahl Brandenburg—Vorwärts Leipzig
SR. Krause
L.R. BFA Berlin
- Spiel 44 1. FC Lok Leipzig II—Lok/Vorw. Halberstadt
SK. BFA Halle
- Spiel 45 Vertika Wittenberge—Chemie Buna Schkopau
SK. BFA Rostock
- Spiel 46 Motor Schönebeck—Chemie Wolfen
SK. BFA Leipzig
- Spiel 47 Rotation Leipzig—Lok Stendal
SK. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 48 HFC Chemie—1. FC Magdeburg II
SR. Bahrs
L.R. BFA Leipzig

Staffel D

- Spiel 43 Aktivist Iriekse—Sentenberg gegen FC Karl-Marx-Stadt II
SK. BFA Dresden
- Spiel 44 Motor Germania Karl-Marx-Stadt gegen Aktivist Schwarze Puppe
SK. BFA Leipzig
- Spiel 45 Stahl Riesa II—Vorwärts Löbau
SK. BFA Dresden
- Spiel 46 FSV Lok Dresden—Motor Werdau
SR. Redmann
L.R. BFA Cottbus
- Spiel 47 Sachsering Zwickau II gegen TSG Gröbitz
SK. BFA Gera
- Spiel 48 Chemie Böhlen—Dynamo Dresden II
SR. Pollmer
L.R. BFA Gera

Staffel E

- Spiel 43 Motor Eisenach—Zentralkontroll Sommerda
SK. BFA Suhli
- Spiel 44 Motor Nordhausen West gegen Vorwärts Meiningen
SR. Loder
L.R. BFA Magdeburg
- Spiel 45 FC Carl Zeiss Jena II gegen Chemie Zeitz
SK. BFA Erfurt
- Spiel 46 FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Motor Suhli
SK. BFA Halle

- Spiel 43 Chemie Pankow—Stahl Magdeburg
L.R. BFA Suhli
- Spiel 44 Wismut Gera—Motor Steinach
SR. Drescher
L.R. BFA Erfurt
- Veter. Vizepräsident**
Müller, stell. Generalsekretär

Terminplan im Kinder- und Jugendfußball der DDR 1973/74

1. Schüler — Stichtag: 1. 6. 1973
- 1.1. Schülermeisterschaft der DDR
Teilnehmer: 15 Bezirksmeister.
Melddetermin: 5. 5. 1974 an Herbert Lieberwirth.
- Spieltermine: Vorrunde: 15./16. 6. 1974 in Turnierform; Zwischenrunde: 22./23. 6. 1974 in Turnierform; Endspiel und Spiel um Platz 3: 30. 6. 1974.
- Austragungsorte: Vorrunde: Bezirke Neubrandenburg, Potsdam, Dresden, BZur; Zwischenrunde: Bezirke Magdeburg, Berlin; Endspiel und Spiel um Platz 3: Bezirk Halle.
- 1.2. Wanderpokal der Pionierorganisation für Schüler — A — Bezirksauswahlmannschaften (V. DFV-Spartakade)
Teilnehmer: 15 Bezirksauswahlmannschaften.
Spieltermine: Qualifikationsrunde: Zeitpunkt: 31. 3.—5. 5. 1974 mit Hin- und Rückspiel.
Austragungsorte: Die Qualifikations-spiele finden im Rahmen von Doppelveranstaltungen vor Oberliga- oder Liga-Punktspielen bzw. Aufstiegs-spielen zur Oberliga entsprechend den Vereinbarungen der BFA statt. Endrunde vom 31. bis 27. 7. 1974 im Bezirk Potsdam oder Suhli.
- 1.3. Wanderpokal der Pionierorganisation für Schüler — B — Bezirksauswahlmannschaften — Stichtag: 1. 6. 1960
Teilnehmer: 15 Bezirksauswahlmannschaften.
Spieltermine: Juli/August 1974.
Austragungsort: Zentrales Pionierlager.
2. Jugend — Stichtag: 1. 6. 1973
- 2.1. Jugendmeisterschaft der DDR
Teilnehmer: 15 Bezirksmeister.
Melddetermin: 28. 5. 1974 an Waldo Brüting.
- Spieltermine: Vorrunde: 8./9. 6. 1974 in Turnierform; Zwischenrunde: 15./16. 6. 1974 in Turnierform; Endspiel und Spiel um Platz 3: 23. 6. 1974.
- Austragungsorte: Vorrunde: Bezirke Berlin, Magdeburg, Karl-Marx-Stadt, Suhli; Zwischenrunde: Bezirke Frankfurt/Oder, Leipzig; Endspiel und Spiel um Platz 3: Bezirk Dresden.
- 2.2. FDJ-Pokal (ehemals FDGB-Pokal)
Teilnehmer: Pokalsieger 1973 Dynamo Dresden und 15 Bezirkspokalsieger.
Melddetermin: 2. 4. 1974 an Waldo Brüting.
- Spieltermine: Vorrunde: 12. 4. 1974; Viertelfinale: 30. 4. 1974; Halbfinale: 11. 5. 1974; Endspiel: 18. 5. 1974.

Austragungsorte: Die Spiele der Vorrunde und des Viertelfinales finden auf neutralen Plätzen im Rahmen von Doppelveranstaltungen vor Liga-Punktspielen, die Halbfinals und des Endspiels vor Aufstiegs-spielen zur Oberliga statt.

In Abstimmung mit der Spielkommission des DFV der DDR werden die Jugendpokalspiele vor folgenden Liga- bzw. Aufstiegs-spielen zur Oberliga ausgetragen:

- Vorrunde: 12. 4. 1974;
Liga-Staffel A Spiel 115
Liga-Staffel B Spiel 115
Liga-Staffel C Spiel 118
Liga-Staffel D Spiel 120
Liga-Staffel E Spiel 120
Liga-Staffel F Spiel 129
Viertelfinale: 30. 4. 1974
Liga-Staffel A Spiel 129
Liga-Staffel B Spiel 129
Liga-Staffel C Spiel 129
Liga-Staffel D Spiel 131
Liga-Staffel E Spiel 131
Halbfinale: 11. 5. 1974

Vor den Aufstiegs-spielen zur Oberliga der Staffelspiele D und E.

Finale: 18. 5. 1974.

Vor dem Aufstiegs-spiel zur Oberliga des Staffelspieler C.

2.3. Wanderpokal des DFV der DDR für Jugend-Bezirksauswahlmannschaften
Teilnehmer: 15 Bezirksauswahlmannschaften.
Spieltermine: Qualifikationsrunde: Zeitpunkt: 31. 3.—5. 5. 1974 mit Hin- und Rückspiel.

Austragungsorte: Die Qualifikations-spiele finden im Rahmen von Doppelveranstaltungen vor Oberliga- oder Liga-Punktspielen bzw. Aufstiegs-spielen zur Oberliga entsprechend den Vereinbarungen der BFA statt. Endrunde vom 16. bis 31. 7. 1974 in Rostock.

3. Junioren — Stichtag: 1. Juni 1975

3.1. Juniorenmeisterschaft der DDR
Teilnehmer: 14 Junioren-Oberligakollektive.

Spieltermine: entsprechend dem Spielplan der Oberliga.

3.2. „Junge-Weiß“-Pokal
Teilnehmer: Pokalsieger der FC Hansa Rostock, weitere 13 Junioren-Oberligakollektive und 15 Bezirkspokalsieger.

Melddetermin: 24. 4. 1974 an Sportfreunde Waldo Brüting.
Spieltermine: I. Hauptrunde: 5. 5. 1974; II. Hauptrunde: 19. 5. 1974; Viertelfinale: 2. 6. 1974; Halbfinale: 16. 6. 1974; Endspiel: 21. bzw. 22. 6. 1974 in Eisenberg.
Kommission Kinder- und Jugendsport
Kolbe, Vorsitzender

ZUR ERRICHTUNG
MODERNER CREMEANLAGEN
AUF DEN GROSSBAUSTELLEN
DER REPUBLIK

stellen wir sofort ein:

- Maschinen- und Anlagenbauer, Rohrleitungsmontere
- Instandhaltungsmechaniker, Schlosser
- A- und E-Schweißer
- Isolierer
- Lager- und Transportarbeiter
- Montagehelfer

Bewerbungen bitten wir zu richten an:

Der VEB INDUSTRIEMONTAGEN MERSEBURG
IM CMK LEIPZIG
bietet:

- Entlohnung nach Tarif Schwermaschinenbau
- Jahresprämie bei Planerfüllung
- entsprechend dem Montageabkommen
- 7.-M Auslösung
- Weggeld
- Zuschläge
- Unterbringung in modernen Wohnunterkünften
- betriebseigene Ferienheime in landschaftlich reizvoller Gegend
- Urlaubaustausch mit sozialistischen Staaten (VR Polen und UVR)
- kurzfristige Qualifizierungsmöglichkeiten

VEB INDUSTRIEMONTAGEN MERSEBURG
IM CMK LEIPZIG
42 MERSEBURG
VON HARNACK STR. 15
KADERABTEILUNG





Von Manfred Binkowski

Berlins Nachwuchsfunktionäre zogen kürzlich Bilanz. Bilanz über einen Zeitraum von drei Jahren. Hinsichtlich offensichtlich ein Stück vorangehen ist. Bei der diesjährigen DFV-Sportakade errangen die Jugend und die Schüler A Jeweils die Goldmedaille, belegen die Schüler B den fünften Platz. Das hat es bisher noch nicht gegeben. Mit Rüdiger, Jüngling, Müller und Schmedemann (alle BFC Dynamo) gehören vier Jungen zum Kreis unserer gegenwärtigen Unerwachsenen mit ihren Klubkameraden Trieloff und Mecklenburg sowie Möckel und Uentz vom 1. FC Union stehen ebenso viele Aktive in der 75er Juniorenvertretung unserer Republik die Schüler B den fünften Platz. Das hat es bisher noch nicht gegeben. Mit Rüdiger, Jüngling, Müller und Schmedemann (alle BFC Dynamo) gehören vier Jungen zum Kreis unserer gegenwärtigen Unerwachsenen mit ihren Klubkameraden Trieloff und Mecklenburg sowie Möckel und Uentz vom 1. FC Union stehen ebenso viele Aktive in der 75er Juniorenvertretung unserer Republik.

Der Berliner Fußball besteht jedoch nicht nur aus zwei Klubs, sondern aus einem einheitsartigen Ganzen, so sie gingen bei manchem Lob auch einige kritische Töne. Denn auf verschiedenen Gebieten ist es lange nicht so, wie es angebracht wird. Dazu zählt unter anderem, daß neun Gemeinschaften trotz eindeutiger Festlegungen noch immer keine Kinder- und Jugendabteilung oder zumindest ein Patenschaftsverhältnis zu einer Schule haben. Überhaupt gehen von den Sektionen zu wenig Impulse auf den Schulfußball aus. So hört es sich zwar für einen Uneingeweihten ganz gut an, daß etwa tausend Jungen der zweiten bis fünften Klassen regelmäßig an der Festivalschule teilnehmen, doch "das sind lediglich drei Prozent von 28.760 in Frage kommenden männlichen Schülern, was eine völlig unbefriedigende Zahl" wie Reden der Patenschaftsfeststellung dieser Nachwuchskonferenz kritisch festgestellt wurde. Daraus resultiert dann unter anderem, daß in der Saison 1973/74 gegenüber dem Vorjahr nur neun neue Kollektive in Kinder-, Knaben- und Schülerbereich hinzugekommen sind.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinschaften und Trainingszentren ist leider auch nicht so, wie sie sein könnte, obgleich es auch hier vorangegangen ist. Wie schon in der Vergangenheit, steht Lichtenberg als herausragendes Beispiel da, "Warum soll es nicht möglich sein, das für alle Stadtbezirke zur Norm zu machen?" wurde im Rechenschaftsbericht gefragt. Leider kommt es immer noch vor, daß Talente aus gemeinschaftsgeistlichen Gründen zurückgehalten werden, teilweise mit erfindenen schwachen schulischen Leistungen. Gerade aber die Ehrlichkeit in der Zusammenarbeit ist das oberste Unterpfand, um allgemeininteressierende gute Ergebnisse zu erzielen. Sie sollte auch hier gewahrt werden. Schließlich geht es um den Berliner und DDR-Fußball insgesamt. Dazu ist es nun einmal erforderlich, daß alle - auch wirklich alle - an der Sache ziehen. Es war daher um so verständlicher, daß auf der Nachwuchskonferenz von 93 Gemeinschaften mit Kinder- und Jugendspielbetriebe nur 51 anwesend waren, beinahe die Hälfte fehlte, darunter sogar Gemeinschaften, deren erste Männermannschaft der Liga und Bezirksliga angehören.

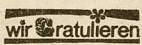
Auch ein Problem, das man in der Hauptstadt klären muß.



eres Verbandes, und jetzt noch dessen Ehrenmitglied, ist Deine Person auch heute noch für alle Aktiven und Funktionäre Vorbild höchster Wertschätzung."

In Anerkennung seiner Verdienste wurde Dr. Heinz Schöbel mit der Ehrenplakette des Präsidiums des DFV der DDR ausgezeichnet. Im Namen aller Fußballanhänger unserer Republik gratuliert auch die fuwo recht herzlich.

nächstem Jahr in Ungarn und 1975 in der DDR statt.



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 17. 10. 1952: Norbert Schumann (FC Carl Zeiss Jena) und Bodo Sommer (1. FC Magdeburg), 18. 10. 1943: Dieter Schettler (FC Carl Zeiss Jena), 18. 10. 1954: Mathias Müller (Dynamo Dresden). Außerdem begrüßwünschen wir den Karl - Marx - Städter FIFA - Schiedsrichter Gerhard Kunze, der am 18. 10. seinen 49. Geburtstag feiert.

Von der UEFA sind folgende Schiedsrichter für die Spiele der vier DDR-Vertreter in der zweiten Runde der europäischen Pokalwettbewerbe angesetzt worden:

24. Oktober: Bayern München - Dynamo Dresden Davidson (Schottland), Banik Ostrava gegen 1. FC Magdeburg Matewar (Bulgarien) Ruch Chorzow - FC Carl Zeiss Jena Raus (Jugoslawien), 1. FC Lok Leipzig - Wolverhampton Wanderers Minnow (Belgien) - Beginn: 17.00, 7. November: Dynamo Dresden - Bayern München Wurtz (Frankreich) - Anstoß: 17.30 Uhr, 1. FC Magdeburg - Banik Ostrava Sanchez (Spanien) - Anstoß: 15 Uhr, FC Carl Zeiss Jena gegen Ruch Chorzow Limona (Rumänien) Anstoß: 14 Uhr, Wolverhampton Wanderers gegen 1. FC Lok Leipzig Garrido (Portugal).

In dieser zweiten Runde kommen auch drei Schiedsrichterkollektive unserer Republik zum Einsatz. Am 4. November leiten die Sportvereine Männig, Fropok, Kirschen die Begegnung Malmö FF - FC Zürich, am 6. November Glöckner, Kunze, Pischke das Treffen FC Liverpool - Roter Stern Belgrad, am 7. November Einbeck, Riedel, Scheurol FC Twente - Patras.



Einer der vielen treuen Helfer, die unser Sport braucht: Siegfried Hübner, seit zwanzig Jahren Platzmeister bei der BSG Stahl Riesa. Foto: Wagner

Das Neueste aus Oberliga

● **CHEMIE LEIPZIG:** Vor dem Spiel gegen Stahl Riesa wurden am Sonnabend die langjährigen Aktiven Haarsein, Ljisljewitz (jeweils 350 Spiele) und Dr. Bauchschieß (450 Spiele) aus dem Oberliga-Kollektiv verabschiedet. - Die Mitglieder der Sektion Fußball überwiegen 245 Mark auf das Solidaritätskonto für das um seine Freiheit kämpfende chilenische Volk.

● **ENERGIE COTTBUS:** 1.000 Mark wurden als Solidaritätsbetrag für das heldenhafte chilenische Volk gespendet. Das Junioren-Oberligakollektiv leistet in dieser Woche einen Arbeitseinsatz mit wenigstens dreißig Stunden für das Solidaritätskonto. - Karl Krause, ein langjähriger Übungsleiter aus dem Nachwuchsbereich, ist mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold ausgezeichnet worden. Herzlichen Glückwunsch.

● **Kurt Herzig,** seit vielen Jahren Berliner Schiedsrichteransetzer und -beobachter, ist anlässlich des 24. Jahresfestes der DDR und des 25jährigen Bestehens unserer Sportbewegung mit der Ehrenplakette des Präsidiums des DFV der DDR ausgezeichnet worden. Helmut Jacob, Bezirkstrainer unserer Hauptstadt, erhielt die Ehrennadel unseres Verbandes in Gold. Wir gratulieren recht herzlich.

Kairat Alma Ata kommt

Die sowjetische A-Klassenmannschaft Kairat Alma Ata kommt Anfang November zu drei Freundschaftsspielen in die DDR. Sie tritt am 4. 11. beim BFC Dynamo, am 11. beim FC Carl-Marx-Stadt, und am 10. 11. bei Sachsenring Zwickau an.

● Die Nachwuchsauswahlmannschaften (unter 21 Jahre) der DDR und der CSSR treffen am 21. Oktober in Dresden aufeinander.

● Das Turnier der Freundschaft, das alljährlich die Junioren-Auswahlmannschaften der sozialistischen Länder bestreiten, findet im

Erfolge waren die Berufung in die Schüler- und später Jugend-Bereichsauswahl. Im Vorjahr delegierte ihn dann seine Gemeinschaft zum FC Vorwärts. Auch hier erspielte sich Klaus schnell einen Stammplatz in der Jugendmannschaft, mit der er den DDR - Meistertitel errang und im FDGB-Pokal bis ins Finale einzog, erst hier an Dynamo Dresden scheiterte.

Im Sport, in der Schule und in seiner gesellschaftlichen Tätigkeit strebt Klaus Hübner stets nach hohen Zielen. Im FDJ-Aktiv des Junioren - Oberligakollektivs gehört er ebenfalls zu den eifrigsten Mitglie-

Im Entwurf des Jugendsportgesetzes sieht Klaus eine kontinuierliche

Fortsetzung der sozialistischen Jugendpolitik unserer Republik. "Solch ein Gesetz kann wirklich nur in einem sozialistischen Staat erarbeitet werden. Besonders beeindruckend ist es für uns Jugendliche, daß wir unser Gesetz selbst mit ausarbeiten, über den Entwurf diskutieren und Vorschläge unterbreiten können", meinte das FCV-Talent. "Mit unseren Taten werden wir und ganz hinter unserem Gesetz stehen, es durch unsere Einsatzbereitschaft mit Leben erfüllen. Was dabei meist sportlichen Ambitionen betrifft, so habe ich mir vorgenommen, einmal den Sprung in eine Auswahlmannschaft unserer Republik zu schaffen."

ERHARD RICHTER

UNSER GESETZ UNSERE PFLICHT



Klaus Hübner (FC Vorwärts Frankfurt/Oder):

Den Blick auf die Auswahl gerichtet

Im Junioren-Oberligakollektiv des FC Vorwärts Frankfurt (Oder) rückt seit Beginn dieses Spieljahres der lang-jährliche Klaus Hübner. Seine ersten Fußballschritte machte

er in der Landsparteammeinde Traktor Gorgast im Kreis Seelow. Schon als Steppke fiel er durch seinen Trainingsaufwand auf. Und das hat sich schließlich ausgezahlt. Die ersten schreibaren